

## Der Einfluss des himmlischen Blaus

Großartiger Fasnachtszug in Sandhofen, viele Schaulustige in den Straßen und am Stich



Die Fußgruppe und der Drachenwagen der Jungen Gemeinde St. Bartholomäus war wieder ein prächtiger Hingucker im Fasnachtszug Sandhofen.

Foto: Paesler

**SANDHOFEN.** Bei der Fasnacht mag ja so mancher dem Alkohol zusprechen, aber allemal besser ist es, wenn hauptsächlich der Himmel blau ist. Beim Fasnachtszug in Sandhofen war das so, das stimmte alle heiter, die Gemütslage befand sich am oberen Anschlag und rund 30.000 Feierende tummelten sich von der Groß-Gerauer Straße bis zum Stich. Der Sandhöfer

Fasnachtszug, einer von dreien in Mannheims Stadtteilen, war bestens organisiert von Stichter-Zugmarschall Heiko Stasch und ebenso gut besucht wie vor einem Jahr, so jedenfalls die Einschätzung der Polizei, die das Geschehen aufmerksam im Blick hatte.

30 Abteilungen auf dem Wagen und zu Fuß wies der nördliche Lindwurm aus. Nicht

schlecht im Vergleich zum Zug in Negergera, der 20 Nummern hatte, und selbst dem in Feidene, der bis 34 zählte. Eine weitere Zahl wurde ebenfalls aus Feudenheim gemeldet: 12.000 Besucher. Da können die Sandhöfer stolz die Brust schwellen lassen. Die Stichter und ihr zweiter Fasnachtszug nach Corona bewiesen große Anziehungskraft: zum nördlichen Stadtteil müs-

sen viele von auswärts gekommen sein. So wie der Oremmer Elferrat. Die Fußgruppe aus Gau-Odernheim (Nähe Alzey) hatte sicherlich die weiteste Anfahrt. Respekt, Respekt, sowohl für die rheinessischen Narren als auch für die Stichter, die so treue Freunde haben.

Auffällig waren dieses Jahr die vielen fantasievollen Kostüme. Besonders häufig waren

viele Ganzkörperanzüge aus Plüsch, zum Beispiel eine Gruppe vier junger Männer, jeder in einer anderen Farbe. Flauschig waren auch die Hühnerkostüme, eher in Naturbraun gehalten, wie Hühner eben sind. Sehr witzig, dass hauptsächlich Männer sich für dieses Outfit entschieden hatten. Eine Gruppe junger Frauen hatte dagegen das unschuldige Weiß gewählt, ihre Mützen bildeten die Hühnerköpfe. Sehr kuschelig auch die Pandabären, die hier und da in der Menge abgingen. Auch Bienen nehmen wir als pelzig wahr, das empfanden einige Besucher so gut nach, dass sogar Waldemar Bonsels seine Maja erkannt hätte. Marienkäfer in Rot mit hübschen schwarzen Punkten rundeten die Palette dieser Tierdarstellungen ab.

Eine Frau stand sehr fein als Schwarze Witwe in einer Gruppe, die sich lebhaft unterhielt. Die Spinne thronte auf ihrem Haar, das Netz war elegant als Pelerine um die Schultern gelegt. Vornehm ließ sich die Giraffe bewundern. Ins ferne Ausland ging es mit dem Mann, der Sombrero und Poncho trug, aber auch der Herr im Schottenrock war nicht ohne. Ach ja, die Männer! Einer hüllte sich von oben bis unten in einen riesigen Smiley, grinste sozusagen von oben bis unten, mehrere verkörperten Bierflaschen, deren Hals und Kronkorken bis über ihre Köpfe ragte, einer war als Parkscheibe verkleidet. Einen

Preis verdient hätte die Kostüm-Kombi eines Paares: Er als Priester in Soutane, sie als Militär im Flecktarn. Besonders lustig war das Einhorn, das am Stich auf das untere Podest einer Platzbeleuchtung kletterte, um besser sehen zu können, und freundlich und lila behandschuht herabwinkte.

Die Anwohner der Ausgasse hatten beim Zug wahrlich die Logenplätze. Aus den Toreinfahrten hatten sie sich mit Musik und Tischen voller Getränke bestens vorbereitet. Drohnend brach sich der Radau der Domguggler aus Speyer an den Häuserwänden. Fröhlich winkte die D-Jugend der SVW-Handballer, mit einem originellen Wagen demonstrierte der Mampelhof seine Rehkiz-Rettung per Drohne. Die SKV-Floße zeigten zu Fuß Präsenz und der MGW Sandhofen mit seinem großen Wagen.

Am Stich standen die Menschen dicht an dicht. Hier, wo mehr Platz war, kamen die zwei Abteilungen der Jungen Gemeinde St. Bartholomäus voll zur Geltung, zuerst die frischfromm-fröhliche Fußgruppe, anschließend der Drachenwagen mit fauchender Fasnachtslaune. Den Abschluss machten der prächtige Senatswagen der Stichter, der Wagen der SKV und das Schiff der Stichter mit Prinzessin Lena I., die mit vollen Händen süße Gaben in die Narrenschar warf. jp

## Leben und arbeiten in Sandhofen vor 120 Jahren

Jutefabrik, Jutesiedlung, das Mädchenwohnheim und der Umgang mit den Fremden

**SANDHOFEN.** Sie kamen nicht als Flüchtlinge. Sie wurden angeworben und in die Region gelockt. Zusammengefasst sind dafür zwei Gründe auszumachen: Erstens gab es dringenden Bedarf für das, was sie produzieren sollten, zweitens wollten reiche Mannheimer investieren und weiteres Geld verdienen. Es war die Zeit der Industriellen Revolution. Massenware musste verpackt werden, also brauchte man auch Verpackungsmassen-

haft. Und, sagen wir so, Jute war ein bisschen das Plastik von damals. Fast alles packte man in Jutesäcke ein. Aber es gab zu wenig davon. Also! Bauen wir eine Fabrik! Bauen wir sie groß! Decken wir nicht bloß den eigenen Bedarf! Produzieren wir Überschuss! Wir wollen Dividende!

Gesagt, getan. Im Jahre 1898 stand die Jutefabrik nach nur einem Jahr Bauzeit und war sehr groß. Es gab nicht so viele

Sandhöfer, die dort hätten arbeiten können. Das bäuerliche Dorf hatte um 1900 insgesamt gut 5.000 Einwohner, benötigt wurden rund 1.000 Arbeitskräfte. Die ersten fand man noch in Deutschland im Raum Kassel. Dann ging man auf die Suche in Italien, Polen, Tschechien und Ungarn. Angeworben wurden weit mehr Frauen als Männer, auf Fotos ist zu erkennen, dass viele minderjährige Mädchen unter ihnen waren.

Die Arbeitsbedingungen müssen menschenunwürdig genannt werden. In vielen Werkshallen der Jutefabrik war die Luft extrem staubig, in anderen feucht und schwül; Ventilation und Entlüftung fehlten. Arbeitsschutz gab es praktisch keinen, dabei war die Tätigkeit an den Maschinen gefährlich. Diese waren nicht nur sehr groß, sondern es gab mobile Teile, die ständig hin und her fuhren, am Boden verliefen Laufrie-

men, über die man besser nicht stolperte. Zum Bestücken mit Rohmaterial und Abtransport der gefertigten Ware waren von Hand schwere Körbe und Ballen zu schleppen. Zusätzlich erforderte der ständige Mangel an Personal, dass eine Person zwei Maschinen bedienen musste.

Die fehlende Koordination von Arbeitsabläufen bewirkte immer wieder, dass in der einen Abteilung das zu verarbeitende Material ausging, in der Folge

entstand bei den nächsten Arbeitsschritten Verzögerung. Für Wartezeiten jedoch wurden die Arbeiterinnen nicht entlohnt, sodass vom ohnehin kärglichen Entgelt oft weniger als erwartet ausgezahlt wurde, wenn beispielsweise statt zehn Stunden nur sieben gearbeitet werden konnte. In der Mittagspause wurden von den Frauen und Mädchen Zusatzarbeiten erwartet – ohne Bezahlung. Bereits 1901 gab es den ersten Streik.

Jute war übrigens ein typisches Kolonialprodukt. Zu den sozialen Verwerfungen der europäischen Industriellen Revolution kam also die Herkunft von Kolonialwaren. Deutschland hatte gehofft, in den eigenen Kolonien Jute anbauen zu können, jedoch scheiterte das, hauptsächlich wohl an den klimatischen Bedingungen.

Fortsetzung auf Seite 2 ▶

### TOP-THEMEN



Mannheimer Klimaziele: Bürger wollen Fernwärmeanschluss Seite 3



Winterliche Freuden: Eishockey in Sandhofen Seite 5



Närrischer Gottesdienst: Sogar der Diakon trägt Narrenkapp Seite 7



Sonderthema: Fit ins Frühjahr Seite 8

### Stadtteil-Portal

NACHRICHTEN UND MEHR



mit einer mobilen App



**PFITZENMEIER**  
einfach besser  
Aktion gültig bis 29.02.

6 Monate Kurz-Abo  
✓ besser trainieren  
✓ besser entspannen  
✓ besser fühlen  
UND ÜBER 20% SPAREN  
einfach starten!

**BOCK** PFITZENMEIER  
SCAN MICH

**MAURIS IMMOBILIEN**

**VEREINBAREN SIE JETZT EINEN UNVERBINDLICHEN TERMIN BEIM IMMOBILIEN-PLATZHIRSCH IN MANNHEIM-NORD!**

**Thomas Mauris**  
Geprüfter Immobilienmakler IHK

- Wermittlung durch Profis
- Organisation & Durchführung von Besichtigungsterminen
- komplette Betreuung von Auftragserteilung bis Notartermin/ Mietvertrag

**WIR KÜMMERN UNS UM VERMIETUNG & VERKAUF**

Mauris Immobilien · Kalthorststraße 9 · 68307 Mannheim-Sandhofen  
Tel. 0621 16 73 155 · kontakt@mauris-immobilien.de  
www.mauris-immobilien.de

**Hans Kaufmann**

Naturstein  
Außentreppe  
und Fensterbänke  
Küchenarbeitsplatten  
aus Granit  
Natursteinmöbel  
für Haus und Garten

**Fornstein**

Kirchwaldstraße 4  
68305 Mannheim  
Tel. 0621/31 22 22  
Mobil 0175-36 42 664  
hkformstein@web.de

Seniorengerecht u.  
komplett

**BADEWANNE  
raus  
DUSCHE  
rein,**  
inkl. Fliesenarbeiten

**MAINKA**  
HEIZUNG · SANITÄR · SERVICE

0621 - 43025420  
jhm@joachimainka.de · www.joachimainka.de

**SSS SIEDLE**

**Stockert Heizöl**  
Tel.: 77 18 10  
Ihr Partner in Sachen Heizöl

**Eisenbahn- und Spielzeugmarkt in 68526 Ladenburg**  
24.02.2024  
11:00 - 15:30 Uhr

**Carl-Benz-Gymnasium, Realschulstr. 4**

Ankauf - Verkauf - Tausch  
Eisenbahnen, Autos u. altes  
Spielzeug

Info: 06203/31 30  
J. Sauerbrey, Ladenburg  
www.eisenbahnboerse-ladenburg.de

**Stadtteil-Portal.de**  
Nachrichten aus Mannheim

Aus Alt  
mach Schön.

Spezielle Lösungen für  
die einfache Renovierung  
Ihrer Siedle-Sprechanlage.

www.siedle.de

**50**

**Elektro-Herbel**  
Karl Herbel GmbH  
Kriegerstr. 13, 68307 MA  
Tel.: 0621/77 39 50  
www.elektroherbel.de

**MEIN Lieblingsplatz!**

Fenster von

**KAGEMA**  
www.kagama.de

Viernheimer Weg 74 b · 68307 Mannheim · Telefon 0621 777700

**FLIESEN Profi**

- 7/24 individuelle Beratung, Verkauf nach Termin
- Aufmaß vor Ort
- Altersgerechter Badumbau zum Festpreis (begehbarer Dusche)
- Stelzenlager-Verlegung im Außenbereich (verhindert Frostschäden)
- Terrassensanierung incl. Abbruch + Abdichtungsarbeiten

Amselstraße 30  
68307 Mannheim  
Telefon: 0621 - 731174  
Mobil: 0171 - 8557568

www.fliesen-profi-mannheim.de  
info@fliesen-profi-mannheim.de  
Termin nach  
telefonischer Vereinbarung

## Leben und arbeiten in Sandhofen vor 120 Jahren

(Fortsetzung von Seite 1)

► Jute wurde in Bengalen angebaut, heute Bangladesch. Nach der Ernte waren viele Arbeitsschritte von Hand zu erledigen, bevor die Rohstoffballen nach Europa geliefert werden konnten. Kein Zweifel, dass die Arbeitsbedingungen im Ursprungsland ebenfalls keine guten waren. Übrigens ist Jute selbst heute noch nach Baumwolle der Faserstoff, der an zweiter Stelle der Verarbeitung in Europa steht.

In Sandhofen gab es insgesamt mehrere Streiks, Erfolge für die Arbeiterinnen sind jedoch kaum zu verzeichnen. Quellen besagen, dass in einem Fall die Firmenleitung die komplette Belegschaft feuerte. Es ist nicht belegt, aber wird vermutet, dass danach eine Neueinstellung zu schlechteren Bedingungen erfolgte. Im Ersten Weltkrieg blieb der Nachschub aus, da Bangladesch auf britischer Seite stand und dem Feind kein Material mehr für die Industrie geliefert wurde. Eine Umstellung auf Papierproduktion und sogar Papiergarn mit der Herstellung von Säcken aus diesem Material hatte immerhin zeitweiligen Erfolg, auch noch im Zweiten Weltkrieg.

Der Niedergang erfolgte nach 1945. 1952 gab es ein Großfeuer, 1958 wurde die Jutefabrik geschlossen, nach nur 60 Jahren Bestehen. Am Ende hatte sie lediglich 190 Beschäftigte. Die Jutesiedlung allerdings, wie viele andere Arbeitersiedlungen in Mannheim beim Bau der Fabrik entstanden, war inzwischen fester Bestandteil von Sandhofen. Nur galt sie als verruftes Viertel bis ins letzte Viertel des 20. Jahrhunderts. Ursache war das ethnische Gemisch, das hier nun wohnte, lebte – und auch arbeitete. Es gibt zahlreiche Quellen dafür, dass sich in der Siedlung eine



Der Gemeindesaal St. Bartholomäus war bis auf den letzten Platz gefüllt. Es meldete sich sogar ein Bürger zu Wort, der in der Jutesiedlung geboren ist.  
Foto: Paesler

ganze Reihe von Geschäften und Wirtschaften gründete, die das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Leben des Viertels belebten und überhaupt erst ausmachten. Der „Ratskeller“ (Hanfstraße 18-20) besaß längere Zeit den größten Saal weit und breit, sodass hier viele Veranstaltungen stattfanden.

Das sogenannte Mädchenwohnheim spielte bei all den Entwicklungen eine unrühmliche Rolle, auch was die katholische Einflussnahme betrifft. Firmen bauten ihre Arbeitersiedlungen ja nicht in erster Linie aus sozialen Erwägungen, wenngleich es soziales Denken bei Firmeneinheiten gab. Ein wesentlicher Gesichtspunkt war jedoch, dass man in der eigenen Arbeitersiedlung einen besseren Zugriff auf die Belegschaft der Firma realisieren konnte. Das manifestierte sich im Falle der Jutesiedlung vor allem im Mädchenwohnheim.

Die als Fabrikarbeiter Angeworbenen waren weit überwiegend katholisch geprägte Menschen, darunter nicht unerheblich viele unverheiratete Mädchen. Im Wohnheim gab es für sie keine Privatsphäre, und die katholische Einfluss-

nahme muss, zumindest teilweise, wohl als Überwachung begriffen werden. Eine Rolle spielten dabei einheimische Pfarrer und von der Kirche eingesetzte „Missionare“, die italienisch, polnisch usw. sprachen und damit Zugang zu den jungen Bewohnerinnen hatten.

Der Sandhofer Informationsabend über die Jutefabrik und -siedlung war von Helga Weber, Heimatmuseum Sandhofen, organisiert worden. Sie gewann Barbara Ritter von Rhein-Neckar-Industriekultur und Dr. Anja Gillen vom Archivium (Stadtarchiv) zu dem Vortrag im Gemeindesaal St. Bartholomäus, der bis auf den letzten Platz besetzt war. Das Tüpfelchen auf dem i war der abschließende Film von Dr. Peter Koppenhöfer. Als Lehrer der IGMM hatte er 1991 mit 14 Schülern seiner Geschichts-AG einen Film über die Jutesiedlung aus dem Kontakt mit Zeitzeugen. jp

## Völlig losgelöst

Siedlergemeinschaft Schönau feiert Weltraumfasnacht



Tolles Bühnenbild und tolles Programm bei der Siedlerfasnacht auf der Schönau.  
Foto: Sohn-Fritsch

ben Gregor dabei hatte. Gregor lästerte über alles und jeden, vor allem aber über sein Herrchen Andreas Knecht. Dieser musste von dem fiesen Federvieh so manchen Seitenhieb einstecken, der er aber gekonnt parierte. Auch für diese beiden gab es viel Applaus.

Norbert Pfeil berichtete in seiner Bütt von den Kreuzfahrterlebnissen des „Schorsch von Schlickesfischbach“, garniert war der Vortrag mit zahlreichen Witzen, die nicht stubrein waren, aber für viele Lacher sorgten. Begleitet wurde Schorsch von „Olivia Jones der Schönau“, im wahren Leben sein Schwiegerkohn, der in hohen Absätzen und schwarzem Rock über die Bühne stöckelte und vom Publikum begeistert aufgenommen wurde.

Julia Raschke ist ein junges Büttentalent, das schon einen

Büttendrednerwettbewerb gewonnen hat. Sie berichtete von der ersten Liebe. Dabei stellte sich heraus, dass sie bei der Wahl ihrer Boyfriends nicht sehr wählerisch ist und eine Einladung ins Kino als Fehlinvestition sieht. Heidi Hohberger und Ingrid Schäfer haben ein Lieblingsthema: die Männer. Bütte wechselte sich ab mit Tanzdarbietungen, Astronauten schwebten über die Bühne und stramme Kerle ebenso.

Der Abend wurde musikalisch von Massimo Romano bestritten, der bei der Siedlerfasnacht seinen gelungenen Einstand feierte. Vor allem bei den Tanzrunden bewies er ein sicheres Händchen, denn die Tanzfläche war immer voll. Mit ihrem Weltall-Abend hat die Siedlergemeinschaft wieder einen tollen Faschnachtsabend geboten. and

## EDITORIAL

Ein Dankeschön – einfach unbezahlbar



**Liebe Leserinnen und Leser,** Danke – ein kleines Wort mit fünf Buchstaben, kann eine große Wirkung entfalten, wenn man es sagt, aber auch wenn man es nicht sagt... Viele Menschen haben es verlernt, Danke zu sagen; lieber Schimpfen statt Loben, lautet heute oft die Devise. Ein Dankeschön kostet nichts, kann aber für soviel entlohnen. Anerkennung ist wichtig, ob privat, bei der Arbeit, in der Freizeit oder gar im Ehrenamt. Ich bin erschüttert, wenn ich von meinem Gegenüber höre: „Einen Dank habe ich schon lange nicht mehr gehört“. Dabei ist es doch so einfach. Selbst bei der Arbeit, wofür die Leute ja schließlich bezahlt werden, kann ein Dankeschön so viel wert sein wie die Bezahlung selbst. Oder in der Freizeit, wenn man irgendetwas unternimmt oder Essen geht.

Meistens arbeiten die Menschen in der Gastronomie am Abend oder am Wochenende, wenn die meisten Arbeitnehmer frei haben. Ist das nicht alleine schon eine Anerkennung wert? Ein befreundeter Gastronom hat mir die Tage mal gesagt, manche Gäste verwechseln Dienstleistung mit: „Hier bin ich und hier kann ich mal anbieten, schließlich bezahlt“ ich ja dafür.“ Ich finde solch eine Einstellung sehr traurig und schade. Sollten wir nicht alle einander wieder mit mehreren Respekt begegnen? Würde das vielleicht unsere hoch aufgeladene Gesellschaft wieder etwas runterbringen? Die Tage hatte ich ein sehr schönes Erlebnis auf einer Hütte des Pfälzerwaldvereins. Die Menschen am Tresen und in der Küche arbeiten am Wochenende im Ehrenamt. Es war ein schöner Sonntag, die Hütte war gut gefüllt, und wir Gäste hatten ein sehr leckeres Mittagessen. Als wir das Geschirr am Tresen der Küche abgaben, habe ich mich herzlich für das gute Essen bedankt und dafür, dass die Helfer am Wochenende hier ihren Dienst tun. Vier Menschen haben mich daraufhin glücklich angestrahlt. Einfach unbezahlbar.

Holger Schmid

## → KOMPAKT

### → Eisenbahn- und Spielzeugmarkt

**LADENBURG.** Am Samstag, 24. Februar, findet im Carl-Benz-Gymnasium, Realschulstraße 4, von 11 bis 15.30 Uhr ein Eisenbahn- und Spielzeugmarkt statt. Rund 30 Aussteller bieten Eisenbahnen und Zubehör aller Hersteller, Modellautos

und älteres Spielzeug an. Auch an Ankauf oder Tausch ist der eine oder andere Händler interessiert. Eine Probe Strecke ist vorhanden. Der Eintritt beträgt für Erwachsene vier Euro, Kinder bis 16 Jahre sind frei. Für Verpflegung ist gesorgt. pm/red

## IMPRESSUM

**Herausgeber, Verlag & Satz:** Schmid Otteba Seitz Medien GmbH & Co. KG  
Wildbader Straße 11,  
68239 Mannheim  
Fon: 0621-72 73 96-0  
Fax: 0621-72 73 96-15  
E-Mail: info@sosmedien.de  
www.sosmedien.de  
**Geschäftsführer:**  
Holger Schmid (Hs),  
V.i.S.d.P.: Dr. Stefan Seitz (Ss)  
**Redaktion:**  
Johannes Paesler (jp)  
**Freie Mitarbeiter:**  
Carmelia Köhn (CoKo)  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge und Pressemitteilungen (pm) geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion (red) wieder. P&D-Berichte beinhalten Werbung unserer Kunden. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Gewähr. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen überwiegend die männliche Form verwendet. Diese bezieht sich immer auf weibliche, männliche

und diverse Personen und stellt keinerlei Wertung dar.  
**Anzeigenleitung:** Karin Weidner  
**Anzeigen:** Holger Schmid  
**Auftrag:** 27.000 Stück  
**Erscheinungsweise:** monatlich  
**Druck:** DSW Druck-u. Versandservice Südwest GmbH, Ludwigshafen  
**Vertrieb:** SÜWE Vertriebs- und Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Ludwigshafen  
**Verteilung:** an alle erreichbaren Haushalte im Gebiet Sandhofen, Schönau, Blumenau, Scharhof, Waldhof, Waldhof-Ost, Gartenstadt und Käferal-Nord  
**Zurzeit gültige Anzeigenpreisliste:** Mediadaten 2024  
Für nicht veröffentlichte Anzeigen, nicht ausgeführte Beilagenaufträge oder bei Nichterscheinen in Fällen höherer Gewalt wird kein Schadensersatz geleistet.  
**Internet:** www.stadtteil-portal.de

**SOS MEDIEN**  
SCHMID · OTTEBA · SEITZ

## UNSERE AUSLAGESTELLEN

### Sandhofen

**Volksbank Sandhofen**  
Sandhofen Straße 311/313  
**Schreibwaren Kirsch**  
Sandhofen Straße 323-325  
**Modehaus Engländer**  
Kalthorststraße 3  
**Blumen Beier**  
Vierheimer Weg 43  
**Raiffeisen Markt**  
Kirschgartshäuser Straße 22-24

### Schönau/Waldhof/Gartenstadt

**Volksbank Sandhofen, Fl. Schönau**  
Memeler Straße 17-19  
**Tonis Laden**  
Memeler Straße 21  
**Bürgerservice-Zentrum Nord**  
Alte Frankefurter Straße 23  
**Kiosk Mahl**  
Donarstraße 47

Ihre Stadtteilzeitung im Internet unter

**Stadtteil-Portal.de**



→ KOMPAKT

→ Anmeldung zum Ostermarkt

**VIERNHEIM.** Beim Ostermarkt vom Hobbykünstlerverein Viernheim e. V. im Bürgerhaus, Kreuzstraße 2 bis 4, werden sich am 16. und 17. März mehr als 40 Aussteller bei freiem Eintritt und einem Gewinnspiel präsentieren. Der Markt findet samstags von 13 bis 18 Uhr und sonntags von 11 bis 17.30 Uhr statt. Interessierte mit ausschließlich selbst erstelltem Kunsthandwerk können sich unter Telefon 06204 929673 oder per E-Mail an hkv.viernheim@gmx.de für einen Ausstellungsplatz anmelden oder auf die Nachrückerliste setzen lassen. Nähere Informationen werden unter dem genannten Kontakt gerne erteilt. **zg**

→ Spendenbereitschaft

**GARTENSTADT.** Wie erst jetzt bekannt wurde, war die Spendenbereitschaft bei der Waldweihnacht 2023 besonders groß. Die Zusammenkunft wurde organisiert von den Freunden des Karlsterns, der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, der evangelischen Gnadenkirche und der katholischen Kirche St. Elisabeth. Am 21. Januar konnte mehr als im letzten Jahr aus dem Erlös der Verkäufe bei der Waldweihnacht durch die Freunde des Karlsterns in Form eines symbolischen

Schecks an die Sternsinger übergeben werden. Weil vor Ort zusätzlich gespendet worden war, erhöhte sich außerdem der Betrag auf insgesamt 700 Euro. Bei der Übergabe anwesend waren der Vorsitzende der Freunde des Karlsterns, Wolfgang Katzmarek, und Elisabeth Stöhr, die Gemeindefereferentin der Seelsorgeeinheit Mannheim Nord. Das gesammelte Geld der Sternsinger wird dieses Jahr für die Aktion „Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“ eingesetzt. **red/jp**

→ Schulung für Vereine

**MANNHEIM.** Vereine stehen vor vielfältigen Herausforderungen. Dazu gehört, dass Ehrenamtliche immer wieder Vereinsaufgaben übernehmen müssen (irgendwer muss es ja machen), für die sie anfangs wenig oder keine Erfahrung mitbringen. Dabei hängt so vieles davon ab, dass auch Ehrenamtliche ihren Job nicht nur so lala machen. Die Beauftragte für Bürgerschaftliches Engagement der Stadt Mannheim versucht, hier

einen Ausgleich zu schaffen. Ein vielseitiges Schulungsprogramm geht gezielt auf aktuelle Herausforderungen ein mit Schwerpunkten wie Vereinsrecht, Social Media und Mittelbeschaffung. Neu in diesem Jahr sind Onlineseminare, die abends unter der Woche stattfinden, um eine flexiblere Teilnahme zu ermöglichen. Die Termine für das Jahr 2024 sind unter [www.mannheim.de/schulungsangebot-vereine-vereine-verfuegbar](http://www.mannheim.de/schulungsangebot-vereine-vereine-verfuegbar). **red/jp**

→ Mitgliederversammlung Aurelia

**SANDHOFEN.** Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung gab es beim Gesangsverein Aurelia Gewohntes und Neues. Der 1. Vorsitzende Dieter Schatz begrüßte die Kommekommenen, der verstorbenen Mitglieder des vergangenen Jahres wurde durch Andrea Schatz gedacht. Die 1. Schriftführerin Anna Winkes trug den Rechenschaftsbericht und Silke Knauff den Kassenbericht vor. Ursula Wetzlar stellte aus Sicht der Revisoren fest, dass alles in Ordnung war. Die 1. Kassiererin wurde einstimmig entlastet. Über die Mitgliederentwicklung berich-

tete die 2. Schriftführerin Katja Deppisch. Im weiteren Verlauf wurden die beiden Vorsitzenden und der gesamte Vorstand ebenfalls einstimmig entlastet. Einen Wechsel gab es beim 2. Vorsitzenden und der 1. Kassiererin. Bei den turnusmäßigen Wahlen wurde David Neider anstelle von Friedhelm Kressmann-Marth gewählt, Christel Faller rückte für Silke Knauff als 1. Kassiererin nach. Alle Wahlen erfolgten einstimmig. Der Ehrenvorsitzende Adolf Fungel fungierte als Versammlungsleiter. **red/jp**

# Ja zu den Mannheimer Klimazielen

Bürger wollen Fernwärmeanschluss auch im mittleren Bereich des Speckwegs



Die Gründer der neuen Interessengemeinschaft, von links: Ralph Kaiser, Dirk Haas, Maria und Michael Janetzki, Bernhard Nowak, Dr. Thomas Steitz, Marcus Brüchle, Dr. Jens Röder. **Foto: red**

**WALDHOF OST.** Im Mannheimer Norden ist nicht überall die Anbindung an Fernwärme gesichert. In Zeiten, da die Stadt Klimaneutralität anstrebt, ist es besonders für Besitzer von Wohneigentum, aber auch für Mieter von Interesse, mit welcher Energie ihre Wohnräume beheizt werden. Stadteile, die nicht ans Fernwärmenetz angeschlossen sind, müssen andere Möglichkeiten des carbonfreien Heizens suchen, sonst wird's künftig im Winter teuer.

In Waldhof Ost hat sich nun eine Interessengemeinschaft zusammengetan, um der Stadt zu zeigen, dass im Bereich Speckweg ein Fernwärmeanschluss hoch willkommen wäre – die IG Zukunft-Wärme-Speckweg. An der zentralen Verbindungssache zwischen Waldhof und Käferalt ist das Fernwärmenetz erst bis zum Wetzlarer Winkel (von Westen her) und Im Probstgewann (von Osten her) ausgebaut, dazwischen gibt es das Netz nicht. Bezirksbeirat Dr. Thomas Steitz (ML), der bei der Gründung zugegen war, fordert von der Stadt Mannheim, „diese Lücke

im Rahmen der Sanierung des Speckweges zu schließen und das Fernwärmenetz auch in das Siedlungsgebiet hinein zu erweitern“. Gründungsmitglied Dr. Jens Röder informiert, dass die Mitglieder der Interessengemeinschaft, allen voran Bernhard Nowak, „bereits im Oktober 2023 eine Unterschriftensammlung gestartet und bei fast allen Hauseigentümern des Speckweges ein großes Interesse an einer Versorgung mit Fernwärme festgestellt haben“. Dabei weist die IG selbst auf den Zusammenhang mit der Speckwegsanie rung hin, die in den letzten ein- einhalb Jahren für Furore in Bezirksbeiratsitzungen gesorgt hatte, darunter einer zusätzlichen Informationsveranstaltung. Ralph Kaiser, Marcus Brüchle und Dirk Haas waren drei der Anwohner, die sich bei der Stadt erfolgreich für einen Kompromiss bei der Speckwegsanie rung eingesetzt hatten. Als weitere Engagierte für die neue IG werden die Anwohner Maria und Michael Janetzki genannt. Die meisten Häuser im Speckweggebiet wurden ab

1938 gebaut und verfügen über Gas- oder Ölheizungen. Die Stadt empfiehlt Hausbesitzern ohne Fernwärmeanschluss künftig Wärmepumpen. Aufgrund des Alters ihrer Häuser betrachten die Anwohner jedoch eine Um- rüstung als nicht sinnvoll. Dämmung und teure Fußboden- oder Flächenheizungen seien keine wirtschaftliche Alternative. Die IG Zukunft-Wärme-Speckweg betrachtet ihre Initiative als Unterstützung der Klimaziele der Stadt Mannheim. Die vorgeschlagene Maßnahme sei „ein wichtiger Schritt zur Klimaneutralität Mannheims und zu einer sicheren Wärmeversorgung der Bürger im Stadtteil Waldhof Ost“.

Die IG möchte ihre Vor- schläge und Forderungen mit einer Unterschriften- aktion untermauern. Listen liegen aus bei Schreibwaren Brüchle, Speckweg 132, und bei Andreas Giehl im Elektrofachmarkt, Speckweg 114. Anwohner können Anfragen per E-Mail stellen an [ig\\_zukunft-waerme-speckweg@web.de](mailto:ig_zukunft-waerme-speckweg@web.de), um sich zu informieren. **red/jp**

LADEN IN SANDHOFEN ZU VERMIETEN  
155M<sup>2</sup> LADENFLÄCHE, KANN AUCH AUF  
2 GESCHÄFTE AUFGETEILT WERDEN.  
FÜR GASTRONOMIE NICHT GEEIGNET.  
KONTAKTAUFNAHME UNTER  
0172-978 60 70



### JobTag Bus am 9. März in Mannheim!

Wir suchen **Busfahrer (m/w/d)** und möchten euch kennenlernen. Kommt vorbei und führt direkt ein Vorstellungsgespräch!  
[www.rnv-online.de/bus](http://www.rnv-online.de/bus)

**GROSSER HALLENFLOHMARKT**  
Samstag, 2.3.2024, 14-17 Uhr  
**KUNSTHANDWERKERMARKT**  
Sonntag, 3.3.2024, 11-17 Uhr  
über 50 Aussteller | Großes Kuchenbuffet  
Bürgerhaus Rheinau, Rheinauer Ring 101-103  
[www.tsv-mannheim-rheinau.de](http://www.tsv-mannheim-rheinau.de)  
EINTRITT FREI

**rudolph**  
elektroanlagen GmbH  
Amselstraße 29  
68307 Mannheim  
Tel: 0621/77 11 25  
Fax: 0621/78 66 94  
[www.rudolph-elektro.de](http://www.rudolph-elektro.de)  
info@rudolph-elektro.de

**rolladen müller** ... seit über 110 Jahren Ihr zuverlässiger Partner!  
• Rollläden für Alt- und Neubau  
• Sonnenschutz für den Innen- und Außenbereich, Markisen, Raffstore und Plissee  
• Insektenschutz für Fenster und Türen  
• Überdachungen  
• Rolllstore, Rollgitter, Scherengitter  
• Umrüstung auf Elektrobedien- und Somfy Smart Home  
☎ 0621 / 32 22 80 • Viernheimer Weg 76a • 68307 Mannheim  
[www.rollladen-mueller.de](http://www.rollladen-mueller.de) • info@rollladen-mueller.de

## FirmenFitness Pfitzenmeier – Betriebliche Gesundheitsförderung

Erfolgreiche Zusammenarbeit mit der VR Bank Rhein-Neckar zum Wohle der Belegschaft

**MANNHEIM/SCHWETZINGEN.** Schwimmen, Radfahren, Laufen – Triathlon vereint alle Disziplinen in einem Wettbewerb. Kein Wunder, dass der „Römerman“ in Ladenburg Jahr für Jahr tausende Teilnehmer anlockt, die sich mit der Konkurrenz messen, aber vor allem ihre eigenen Grenzen überschreiten wollen. Die Begeisterung über die gemeinsame Bewegung reicht sogar so weit, dass auch die VR Bank Rhein-Neckar rund 30 Staffelpplätze für den „Römerman“ am 20. Juli gebucht hat. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Abteilungen nehmen in Teams an diesem sportlichen Highlight in diesem Sommer teil – und bereiten sich gemeinsam darauf vor. Dabei übernimmt die FirmenFitness Pfitzenmeier mehrere Trainingseinheiten und unterstützende Maßnahmen zu den Disziplinen Schwimmen, Radfahren und Laufen. Die FirmenFitness der Unternehmensgruppe Pfitzenmeier ist darauf spezialisiert, in der Metropolregion Rhein-



Gruppenfoto mit Simone Scherer, Leitung FirmenFitness Pfitzenmeier (2.v.r.), und Dr. Michael Düpmann, Vorstand der VR Bank Rhein Neckar (Mitte). **Foto: zg/Pfitzenmeier**

Neckar Firmen verschiedenster Größen und Branchen zu den Themen FirmenFitness und Betriebliche Gesundheitsförderung zu beraten und zu unterstützen. Bisher befinden

sich über 600 Firmen in der Betreuung. Dazu gehört auch die VR Bank Rhein-Neckar, die bereits 2015 damit begonnen hat, eine betriebsinterne Gesundheitsförderung zu im-

plementieren. Die Maßnahmen in den Büroräumlichkeiten der VR Bank reichen von „Bewegen Pausen“ und Präventionskursen über diverse Diagnostika bis hin zu

Vorträgen. Inhaltlich geht es meist um Bewegung, Rücken, Ernährung sowie Stress – und nun auch um die Vorbereitung für den Triathlon „Römerman“. „Wir wollen aus den ganzen Aktivitäten des Betrieblichen Gesundheitsmanagements auch irgendwas zusammen machen, ein gemeinsames Ziel erreichen“, erklärt Dr. Michael Düpmann, Vorstand der VR-Bank Rhein-Neckar.

Auf diese Weise werden sowohl das persönliche Wohlbefinden jedes Einzelnen als auch das allgemeine Betriebsklima positiv beeinflusst. Die Voraussetzungen sind geschaffen für den „Römerman“ in Ladenburg. FirmenFitness Pfitzenmeier begleitet den Weg der VR Bank Rhein-Neckar bis dahin und noch weiter, denn Bewegung fördert die Gesundheit – auch und gerade am Arbeitsplatz. **pm**

Infos und Kontakt unter [www.firmenfitness-pfitzenmeier.de](http://www.firmenfitness-pfitzenmeier.de)



**Wohlfühlen** in den eigenen 4 Wänden  
Alles aus einer Hand, perfekt koordiniert  
**Herbert**   
Spezialisten für Gebäudetechnik  
Herbert Rhein-Neckar GmbH - Ein Unternehmen der Herbert Gruppe  
Schneidmühlstr. 22-24 - 68307 Mannheim - Tel. 0621 71 898 99-0 - [www.herbert.de](http://www.herbert.de)  
• Bad  
• Wärme  
• Klima

## High Five!

Ausgelassene Stimmung bei der Prunksitzung der Schlappmäuler



Viel Leidenschaft und Temperament gab es bei der Prunksitzung der Schlappmäuler im Gemeindesaal von St. Elisabeth.

Foto: Köhn

**GARTENSTADT.** Kleine Polizisten, große FBI-Agents, niedliche Prinzessinnen, dunkle Ninjas, liebevolle Marienkäfer, ambitioniert aussehende Köche, Mexikaner in Landestracht und jede Menge großer und kleiner Feen befanden sich unter dem ausgelassenen Volk bei der Prunksitzung der Schlappmäuler. Ein gut aufgestelltes und abwechslungsreiches Programm ließ keine Langeweile aufkommen. Die Stimmung blieb ausnehmend gut, auch wenn nicht alles so tief wie geplant und geprobt.

Nicht einmal das störrische Mikro, das der Techniker Lukas Wiegelmann vergeblich zu bändigen suchte und das den Auftritt des stimmigwichtigen Duos „Anne und Thomas“ von den Ladeberger Ratze bedauerlicherweise verkürzte sowie dem hohen Besuch von der Stadtprinzessin und Jubiläumsprinzessin der Löwenjäger Larissa I. und Prinz Jochen I. des Großen Feuerio einige Worte nahm, änderte etwas an der extrem guten Laune im vollen Saal der St.-Elisabeth-Gemeinde.

Mit fetzigen Beats, viel Rhythmusgefühl und anste-

ckender Tanzfreude bewiesen acht Mädchen der Erlehnhof-Tanzgruppe „High Five“ in weißem Outfit ihr Können. Mit Süßigkeiten und ordensbestückt verließen die Akteurinnen unter großem Applaus die Bühne. Eine von der Jugendgarde der Ladeberger Ratze zeigte märchenhafte Tanzinlage bereicherte die Prunksitzung und wurde mit donnerndem Beifall belohnt. Der fantasievolle Auftritt mit vielen Disney-Motiven und schauspielerischen Tanz-Elementen trug den passenden Titel „Lass dich verzaubern“.

„Protokoller“ und ehemaliger Stadtprinz des Feuerio, Alexander Fleck, betrat mit einem kritischen Rückblick auf das Jahr 2023 die Bütt. „In der Politik wird's immer ärger, die AfD wird immer stärker“, prangerte er an und gab unter anderen seine richterlichen Urteile zu den Themen Kita-Plätze, GDL-Streiks, Gendern und dem Umgang der Buga mit dem AWO-Ballett bekannt. Das ehemalige Land der Dichter und Denker sei heute bei der PISA-Studie im unteren Level platziert.

Die Ladeberger Ratze eroberten mit einem weiteren Highlight die Bühne. Selina Schwarz und Alessandro Pascarella (Trainerin Ulrike Schmidt) zogen das Publikum mit ihrem Paartanz „Auf der Suche nach der verlorenen Liebe“ in ihren Bann. Mit Leidenschaft, Temperament, akrobatischen Sequenzen und Hingabe präsentierten sie eine außergewöhnliche Darbietung. Das tosende Publikum ließ beide nur nach einer Zugabe von der Bühne. Als weitere Stimmungskanonen bewiesen sich Michael Kossmann, das CCS-Frauenballett, die Kurpfälzer Traumtänzer und die Forlebuzzel Guggemusik aus Hambrücken.

Der 1. Vorsitzende Horst Lederer moderierte mit viel Humor und Unterstützung der kleinen entzückenden Glitzerfee Lara Marie Lederer durch den Abend. Neben dieser Aufgabe bereicherte er mit der Bittrede „Ein Sträfling“ die Prunksitzung. Kraft seines Amtes ernannte er zudem die zwei neuen Elferätinnen Martina Wiegelmann und Sarah Württele. **CoKo**

## Beichte mitten im Trubel

Kappenabend des MGV Sandhofen mit Bütt, Musik und Erotik pur



Heiß, heiß, Erotik pur: die „Damen von Karl Lagerfeld“ beim Kappenabend des MGV.

Foto: red

Muriel Strübbe sang Faschnachts- und Partyhits und regte die erste Polonaise an. Daneben nahm sie in der Bütt eindeutige Wertungen vor. Ihr Restimee zum Ur-laub am Ballermann: „Trinken und feiern kann man auch zu Hause! Spart euch Geld für den Flug und feiert hier mit uns Fasnacht.“ Sahoi, Sahoi, Sahoi! Der Auftritt der Stichter ist immer ein Höhepunkt Sandhofer Faschnachtsveranstaltungen. Lena I. brachte ihr Motto

vor, Muriel Strübbe spendete eine Zugabe und es wurden zahlreiche Orden vergeben. Nach der Tanzrunde, souverän getragen von der Band „Gegenwind“, ging Eva-Kristin Knaps-Focke als Krawallschachtel in die Bütt. Anschließend zogen die Damen von Karl Lagerfeld, namentlich Norbert Wernz, Thorsten Schmidt, Frank Kluth, Wolfgang Merz und Walter Guckert

unter Moderation von Stefanie Paul, ihre BH-Show ab. Nackte Haut! Reize! Erotik pur! Dieter Ehbrecht zusammen mit „Gegenwind“ sang anschließend den Hit „Komet“ von Udo Lindenberg – mit Hut und Udo-Schnute natürlich. Die lautstark geforderte Zugabe kam allerdings erst am Ende des Programms.

Geistlich wird es in der Fasnacht eigentlich immer erst bei der Beerdigung.

Diesmal nahm Pfarrer Heiner Daubermann mitten im Trubel die Beichte ab. Dran glauben musste MGV-Sänger Wolfgang Merz. Er sollte länger in der Singstunde bleiben, damit seine Frau einen freien Abend habe. Wer da nicht auf falsche Gedanken kam! Beim Finale begeisterten die „Wedda Girls“ der Stichter mit ihrer Tanzinlage zu Hits von ABBA das Publikum. **red/jp**

## Kunstpreis

**MANNHEIM.** Im Jahr 2024 wird der bisher einzige Mannheimer Kunstpreis bereits zum 10. Mal ausgeschrieben und in der Sparte Zeichnung vergeben. Teilnahmeberechtigt sind Bildende Künstler, die in der Metropolregion Rhein-Neckar ihren Lebensmittelpunkt haben oder hier ein Studium absolvieren. Bewerbungen konnten an das Kulturamt eingereicht

werden. Der „Mannheimer Kunstpreis der Heinrich Vetter-Stiftung“ wird alle zwei Jahre durch eine Jury vergeben. Die Stiftung und die Stadt Mannheim möchten damit einen Impuls für die Kunstförderung setzen und professionelle Künstlerinnen und Künstler mit einem deutlichen Bezug zu Mannheim und der Metropolregion unterstützen.

Die Dotierung besteht aus einem Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro, einer Katalogförderung in Höhe von 5.000 Euro und einer Ausstellung in „PORT25 – Raum für Gegenwartskunst“. Die Jury behält sich vor, den Preis in einen Haupt- und einen Förderpreis zu teilen. Förderpreisträger steht die erneute Bewerbung auf den Kunst-

preis offen. Die Ausstellung der Preisträger im PORT25 findet vom 14. Juni (Eröffnung) bis 18. August 2024 statt. Kontakt für Rückfragen: Beauftragte für Bildende Kunst carolin.ellwanger@m Mannheim.de. **red/jp**

**➔ Weitere Informationen unter [www.mannheim.de/kunstpreis](http://www.mannheim.de/kunstpreis)**

## Nerven aus Stahl, eine Seele aus Gold

Notfallseelsorge ist Erste Hilfe für die Seele und benötigt ganz besondere Menschen



Künftig wird der Blaulichtgottesdienst nicht mehr im November gefeiert, sondern am 3. Mai, dem Gedenktag des Heiligen Florian. Er ist Schutzpatron unter anderem für die Feuerwehrleute. **Foto: red**

**MANNHEIM.** Sich in einen anderen hineinversetzen. Die passenden Worte in einem äußersten Notfall aussprechen. Das richtige Pfaster für die Seele finden. Notfallseelsorger müssen an der passenden Stelle reden und an der richtigen schweigen können. In einem Gottesdienst wurde nun denjenigen gedankt, die für Menschen in höchster Not Übermenschliches leisten. In Mannheim arbeiten derzeit 31 ehrenamtliche Notfallseelsorger. Auf der Basis eines Vertrags zwischen den beiden Kirchen einerseits und der Stadt andererseits erfolgen die Einsätze dieser überaus erfahrenen Menschen per Koordination durch die Feuerwehr – in Absprache mit Pfarrer Ulrich Nellen und Gemeindefereferent Stefan Kraus als evangelischem und katholischem Koordinator. So weit das Organisatorische. Das Menschliche darin ist ein Ozean, hier sind alle Beteiligten „in Gottes Hand“, es geht um Existenz pur.

Für die Menschen, die sich solchen Einsätzen stellen und dort ihre Erfahrung einbringen, gibt es jährlich einen sogenannten Blau-

lichtgottesdienst, der gleichermaßen ihren Einsatz würdigen soll als auch in der Öffentlichkeit bekannt machen. Denn von dem, was manchen Menschen zu stößt und worin ihnen andere beizustehen suchen, gibt es keine Zeugen. Es gibt immer nur ganz wenige: die Betroffenen und diejenigen, die versuchen zu helfen. Dennoch muss die Gesellschaft davon erfahren. Von abgrundtiefem Unglück kann jeder einmal betroffen sein, aber man sollte auch wissen, dass es Menschen gibt, die dann keinen Feierabend machen.

Für die ehrenamtlichen Notfallseelsorger, die rund um die Uhr einsatzbereit sind, gilt: Ihr Einsatz beginnt dann, wenn er für andere endet. Angehörigen muss die Nachricht eines schlimmen Schicksalschlags überbracht werden, zum Beispiel von einem schrecklichen Unfall oder gar einem Suizid. Rund zehn Einsätze sind es im Monat, zu denen die Notfallseelsorge immer zu zweit von den Blaulichtdiensten der Polizei und Feuerwehr hinzugezogen werden. Erkennbar an ihren lila Jacken und Westen mit der Aufschrift „Notfall-

seelsorge“ und ihrem Notfallrucksack, werden sie zu Einsätzen dazugeworfen und von der Freiwilligen Feuerwehr Innenstadt zum Einsatz gefahren. Beim Überbringen der schlimmen Nachrichten gilt es, gemeinsam mit den Angehörigen auszuhalten, was kaum auszuhalten ist. Dabei hat das Team der Notfallseelsorge auch immer ein offenes Ohr für die Einsatzkräfte und unterstützt auch diese. Ein großer Dank wurde Lars Oehring ausgesprochen, der lange Jahre in der Berufsfeuerwehr Mannheim die Arbeit der Notfallseelsorge betreut hat, bis er im Oktober als Kommandant der Schwetzingen-Feuerwehr eine neue Aufgabe annahm. Aus dem Team der Notfallseelsorge verabschiedet wurden Petra Seidelmann und Pfarrer Hans Ehrlich, Bruder Markus Steinberger und Birgit Scherb wurde zum absolvierten Fachberaterlehrgang gratuliert. In Abwesenheit, da sie am Gottesdienst nicht teilnehmen konnte, wurde Pfarrerin Martina Egenlauf-Linner verabschiedet und geehrt. Sie wirkte 2003 beim Aufbau der Notfallseelsorge mit und ist seit deren ersten Einsätzen 2004 aktiv in diesem Dienst dabei. „Sie ist eine Frau der ersten Stunde der Notfallseelsorge Mannheim“, sagte Stefan Kraus. Für die Polizeiseelsorge sprachen Ulf Günnewig von der Katholischen Kirche in Mannheim sowie Pfarrer Friedel Götze, der aktuell noch in Großsachsen arbeitet und ab 1. Februar 2024 nach Mannheim in die ChristusFriedenGemeinde wechselt. Günnewig dankte den Polizisten für ihren unschätzbaren Dienst für die Menschen in der Stadt und auch für die Demokratie. **jp/red**

rechtsanwalt  
**jürgen e. wolf**

fachanwalt für arbeits- und familienrecht  
deutsche gasse 20 • 68307 mannheim  
t 0621 - 777 367-0 • f 0621 - 777 367-17  
www.anwalt-mannheim.de  
mail@anwalt-mannheim.de

**Mannheimer Stadtteil Nachrichten**

**VERLAG SUCHT VERSTÄRKUNG**

Für die Mannheimer Stadtteil-Nachrichten im Verlag SOS Medien suchen wir ab sofort

**EINEN VERANTWORTLICHEN/IN REDAKTEUR/IN (M/W/D) AUF HONORARBASIS (TEILZEIT)**

zur Betreuung der Stadtteile Feudenheim und Wallstadt.

**SIE BRINGEN MIT:**

- Kenntnisse in Planung, Recherche und Textverarbeitung
- Guten Schreibstil und Erfahrung im Fotografieren
- Kontaktfreudigkeit und sicheres Auftreten
- Einsatzbereitschaft auch abends und an Wochenenden

**WIR BIETEN IHNEN:**

- Mitarbeit an einer am Markt etablierten Zeitung
- Einsatzmöglichkeiten in allen journalistischen Bereichen
- Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen und umzusetzen
- Freie Zeiteinteilung

Unsere beliebten Lokalzeitungen bilden das Geschehen in den Stadtteilen mit aktueller Berichterstattung und eigener Recherche ab. Mit vier kostenlosen Stadtteilzeitungen erreichen wir monatlich über 100.000 Haushalte und bieten auf Stadtteil-Portal.de täglich Nachrichten und Informationen.

**Wenn Sie Teil eines motivierten Teams werden möchten, freuen wir uns auf Sie!**

Schmid Otreba Seitz Medien GmbH & Co. KG  
Personalauswahl  
SOS MEDIEN  
Schmid Otreba Seitz Medien GmbH & Co. KG  
Waldhofer Straße 11, 68239 Mannheim  
Tel. 0621 727396-0, info@sosmedien.de, www.sosmedien.de

**DIE MEDIENMACHER IN MANNHEIM**

# Kabbeowend

## Leistungsfähigkeit in Sachen Fasnacht beim Sängerbund-Sängerlust

**SANDHOFEN.** Der Sängerbund-Sängerlust, der kleinste Sandhofer Gesangsverein, hat mit seinem Kabbeowend gezeigt, was in ihm steckt. Den Auftakt machte eine Ballermann-Party am Altrhein, näää, Verzeihung, nur die Parodie davon. Muriel Strübbe lieferte eine Bütt mit Mallorcafeeling und Liedern, die kein Auge trocken lieben. Beim „Till“ denkt man zu Recht an die Kunstfigur aus dem 16. Jahrhundert, den Eulenspiegel. Diesmal war es ein weiblicher Till, der augenzwinkernd Kritik an öffentlichen Zuständen übte. Mit dieser Vorstellung verabschiedete sich Dagmar Karcher wie später ihr Mann Horst von der Fasnacht. Meisterhaft, wie beide demonstrierten, eine wie große Lücke sie nun hinterlassen.

Der Mann mit der Quetsch, Horst Karcher, wurde schweren Herzens verabschiedet von Hubert Becker, dem

Vorsitzenden der Sänger: als „Leuchtturm der Monneme Fasnacht“, wie Becker sagte, der moderierend durch den ganzen Abend führte. Für ausreichend Betrieb auf dem Tanzboden sorgte die beliebte Band „Gegenwind“. Dagmar Karcher kam nicht umhin, zusammen mit ihrer Schwester als „Trio infernal“ nochmals in die Bütt zu steigen. Es ist gut, wenn man sich lachend verabschiedet.

Die Stimmung war ausgelassen und gut, weiter befeuert durch Musik und Tanz und durch weitere Beiträge wie den „Mann mit Durchblick“ alias Gerhard Barthel. Hubert Becker wiederum hatte Erfahrungen mit der „kinschdelische Indelligenz“ gemacht und wusste von da geschickt zur „kulturellen Aneignung“ überzuleiten: einer AfD, die sich allen Ernstes die Demokratie aneignet und behauptet, ihre Eigenschaften zu verkörpern? *red/lip*

# Winterfeier

**SANDHOFEN.** Die Winterfeier des Vereins Sängerbund-Sängerlust ist beliebt und eine Tradition, so nahm es nicht wunder, dass nicht nur Mitglieder, sondern auch zahlreiche Freunde des Vereins erschienen. In seiner Begrüßungsrede sprach der 1. Vorsitzende Hubert Becker die gegenwärtig schwierigen Zeiten an, in denen es nicht leicht ist, zuverlässig zu bleiben. Das Rezept des Sängerbundes gegen Weltschmerz und Einsamkeit sei: Kommt zum Singen! In wissenschaftlichen Untersuchungen sei tatsächlich nachgewiesen worden, dass das Erlebnis von Gemeinschaft und befreiendem Singen für ein paar Stunden vergessen lässt, was sich da draußen tut.

Unter der Leitung von Markus Schnell sorgten die aktiven

Sängerinnen und Sänger dann mit weihnachtlichem Gesang für festliche Stimmung. Mit wohlbekannten Liedern wie „Abendfrieden“, „Stüßer die Glocken nie klingen“, „Leise rieselt der Schnee“, „O Tannenbaum“ und „Schneeflöckchen, Weißbäckchen“ ließen sie die Herzen höher schlagen. Das stimmungsvolle „Hallelujah“ von Leonard Cohen setzte einen leuchtenden Schlussspunkt. Einen besonderen Akzent setzte Diana Ostrowskaja. Sie ist sowohl an Lebensjahren als auch nach Zugehörigkeit das jüngste Chormitglied. Mit Weihnachtsliedern aus ihrer Heimat Weißrussland, die sie mit Klavier und Gitarre begleitete, erfreute sie die Zuhörer. *red/lip*

# Erinnerung

**SANDHOFEN.** Putzen, um weiter zu stolpern: Die Stolpersteine zum Gedenken an Ermordete des Naziregimes sollen das Vergessen verhindern. Das Stolpern soll innerlich geschehen und das Erinnerung befördern: Was damals getan wurde, darf nie wieder zugelassen werden. Auch ist es um der Würde der Geschädigten willen wichtig, ihre Namen zu erhalten, bekannt zu machen und nie zu vergessen.

In Sandhofen war in der heutigen Gustav-Wiederkehr-Schule die Außenstelle des KZ Natzweiler-Struthof für Zwangsarbeiter in den beiden

letzten Kriegsjahren eingerichtet worden. In der Schule befindet sich die KZ-Gedenkstätte, vor deren Eingang die messingfarbenen Steine eingelassen sind. Vom SPD-Ortsverein Sandhofen und von der AG 60plus putzten Mitglieder die Steine und legten Blumen nieder. Maria Parianow-Winter verlas die Lebensläufe der Genannten: Mieczyslaw Slowik, ermordet 17.12.1944, Marian Krainski, von der SS am 4.1.1945 im Schulhof an einer Platane wegen angeblicher Sabotage erhängt, Tadeusz Wisniewski, am 15.12.1944 erschossen. *red/lip*

# Winterliche Freuden

## Eishockey in Sandhofen – alle paar Winter ist das noch möglich



Die Eishockeygruppe aus Sandhofen ist kreativ. Schienbeinschoner werden schon mal mit Klebeband an den Unterschenkeln befestigt.

Foto: Duttenhofer

**SANDHOFEN.** Nach dem Krieg, als es noch kalte Winter gab, hat die Freiwillige Feuerwehr Plätze der Stadt geflutet und eine Eisfläche entstehen lassen. Dort konnte Klein und Groß eislaufen und sich verlustieren. Inzwischen befinden wir uns im Jahre 2024, Mannheim ist zu einer der wärmsten Städte Deutschlands geworden.

Doch einige unbeugsame Eislaufers aus dem Nordwesten Mannheims hören nicht auf, dem missliebigen Umstand die Stirn zu bieten, dass man nicht mehr Eislaufen kann, geschweige denn Eishockey spielen. Wenn es ein paar Tage kälter als minus fünf Grad ist, wird das Eis geprüft. Der oberste Druider der Gruppe betritt die auserkorene Eisfläche und testet mithilfe eines Zauberspruchs ... – Zugegeben, das ist weit hergeholt. Aber (fast) so außergewöhnlich wie die berühmten Geschichten von Asterix und Obelix ist das, was Walter Duttenhofer erzählt. Im Gegensatz zu den Abenteuern der Zeichentrickfiguren ist es wirklich geschehen und geschieht bis heute, wenn der Winter kalt genug ist. Dieses Jahr hat es wieder geklappt.

Man stelle sich vor, Eishockey spielen in Sandhofen! Auf Natureis! 1952 war Duttenhofer sieben und zum ersten Mal dabei, alles wurde von seinem Vater organisiert, einem Sandhofer Bäckermeister, in dessen Betrieb er später mitarbeitete. Sein Vater besaß einen Eishockeyschläger, Walter auch. Die meisten Teilnehmer des winterlichen Spaßes waren Bauernjungs. Die guckten sich Baumäste aus, die von der Grundform her einem Eishockeyschläger ähnlich sahen, und bastelten sie sich zurecht, bis sie damit spielen konnten. Auch richtige Eishockeyschuhe konnte man sich in den Fünfzigern noch nicht leisten. Berühmt waren die „Absatzreiber“, die man sich unter die Sohlen schnallte, aber man arrangierte sich mit dem, was man hatte.

Das verhielt sich auch mit den Schienbeinschonern so. Aus der Nachkriegszeit waren noch ein paar vorhanden, die bestanden aus Holz, mit Filz gefüttert, Walters Mutter hat zusätzlich Handtücher darüber genäht, damit sie länger hielten und besser schützten, wenn der Puck oder der Stock eines Gegenspielers einen traf. Es gibt Fotos, auf denen die Schoner mit Klebeband an den Beinen befestigt sind. Der Spaß war riesig, und die Truppe hielt nicht weniger fest zusammen als das galische Dorf gegen die Römer. Natürlich musste das Eis vorbereitet werden; mit großen Holzschiebern kratzte man die Fläche eben und schuf sich so ein Spielfeld. Als der Vater 1986 die Bäckerei aufgab, montierte man Stiele an die ausragierten Backbleche, damit ging es noch besser.

Man war also in jeder Hinsicht erfindungsreich. Weil aus der gesamten Gruppe ja zwei Mannschaften gebildet werden mussten, sparte man sich die Torwarte, indem man sehr kleine Tore verwendete. Auch die wurden in Eigenarbeit hergestellt, rund 50 Zentimeter hoch und gut einen Meter breit, so funktionierte es. Und wie! Bis weit in die Sechzigerjahre hinein waren die Winter so kalt, dass man drei Wochen lang spielen konnte, bis Tauwetter einsetzte. In einem Winter waren es sogar sechs Wochen. Spielort war häufig der „6. Bau“.

An dieser Stelle verraten wir noch nicht, was und wo das war, sondern machen ein kleines Rätsel daraus. Wir bitten die alteingesessenen Sandhofer um Zuschriften mit der Beschreibung der Örtlichkeit und um Erinnerungen, die sie mit dem „6. Bau“ verbinden. Post- und E-Mail-Adresse finden Sie auf der letzten Seite dieser Zeitung rechts unten. In unserer nächsten Ausgabe am 22. März lösen wir das Rätsel auf. Für Menschen, die mit Facebook vertraut sind, hier die Adresse unserer Facebook-Gruppe

(Kurzlink: [www.tlp.de/sxq-sy](http://www.tlp.de/sxq-sy). Man beantragt formlos die Aufnahme und kann dann loslegen mit dem Posten und kommentieren.

Die Eishockey-Gruppe um Walter Duttenhofer besteht inzwischen seit 70 Jahren. In diesem Jahr nutzte sie den Umstand aus, dass Druckwasser durch den Hochwasserdamm hindurch auf eine Wiese gelaufen war. Dort entstand in den eisigen Tagen im Januar eine beispielbare Eisfläche. In den anderen Jahren fuhr man häufig zum Biedensand am Lampertheimer Altrhein. Die Jüngsten der Gruppe sind um die 20, Duttenhofer nennt sie liebevoll „meine Zieh-Enkel“. Viele sind zwischen 50 und 60, insgesamt handelt es sich um rund 25 Eishockeybegeisterte. In Jahren, wo es keinen Frost gab, mietete man schon mal für zwei Stunden die Kunsteisbahn in Heddesheim. Aber unvergesslich sind natürlich die Zeiten bis in die Siebziger, wo es mehr oder weniger jeden Winter Eis gab. Seit dem Jahr 2000 war es aber immerhin fünfmal möglich: 2009, 2011, 2017, 2021 und dieses Jahr.

Die Älteren unter unseren fußballbegeisterten Lesern werden beim Namen Walter Duttenhofer gestutzt haben. Ja, er ist der ehemalige Mannheimer Fußball-Profi, der von 1964 bis 1976 sieben Jahre beim VfR, dann fünf Jahre beim SV Waldhof spielte. Er zeigte uns viele Fotos aus dieser Zeit. Für diesen Bericht jedoch war es ihm wichtig, nicht im Mittelpunkt zu stehen, das haben wir respektiert. Seine Eishockey-Söhne und -Enkel bedeuten ihm viel; seine Augen strahlen, wenn er über sie spricht. Beim Betrachten der Fotos von den fröhlichen Menschen auf dem Eis hört man fast ihre Rufe und ihr Lachen. Nur Hinkelsteine trägt niemand aufs Eis. *jp*

**Das Dach vom Fach!**

**MANNHEIM**  
**Grünwald** GMBH  
DACHDECKEREI • MEISTERBETRIEB

Welfenweg 7 • 68307 Mannheim  
Tel: 0621-78 70 61 • Fax: 0621-7 48 23 41

...von uns gilt's was auf's Dach!

**Ostermarkt in Viernheim**

Bürgerhaus, Kreuzstraße 2-4 in 68519 Viernheim

- Über 40 Aussteller
- Viele Vorführungen
- Großes Kuchenbuffet
- Interessante Workshops

Samstag, 16. März 2024, 13 Uhr bis 18 Uhr  
Sonntag, 17. März 2024, 11 Uhr bis 17:30 Uhr

Eintritt freit! Gewinnspiel

**ZOO & Co.** Tom's Tierwelt

JUCKREIZ? FELLWECHSEL? UNGEZIEFER! TROCKENE HAUT? Wir beraten Sie in allen Bereichen gerne und kompetent!

24/7-Futterservice am Futter- und Frostfleischautomaten in Baler!al

Gleich 2x in Ihrer Nähe

ZOO & Co. Mannheim  
Sonderburger Straße 8  
68307 Mannheim  
Tel. 0621 78966444

Öffnungszeiten:  
Mo. - Sa. 10.00 - 18.30 Uhr

ZOO & Co. Heidelberg  
Grenzhofer Weg 31  
69123 Heidelberg  
Tel. 06221 166173

Öffnungszeiten:  
Mo. - Fr. 9.30 - 19.00 Uhr  
Sa. 9.30 - 18.00 Uhr

[www.toms-tierwelt.de](http://www.toms-tierwelt.de)

**Ihre Expertin für Mannheim**

**Aktuell gesucht:**

- EFH mit Garten
- barrierearme Wohnung

Monika Thiele  
Immobilienmaklerin

Harrlachweg 1 / Eastsite  
68163 Mannheim  
Telefon 0621 - 54 100  
thiele@kuthan-immobilien.de

**KUTHAN** IMMOBILIEN

0621 - 54 100 • [www.kuthan-immobilien.de](http://www.kuthan-immobilien.de)

**SCHENKE LEBEN, SPENDE BLUT.**

**SPENDE BLUT** BEIM ROTEN KREUZ

[www.drk.de](http://www.drk.de) 0800 11 949 11



Jugendliche finden Natur und Wald sehr attraktiv.

Foto: red

# Was erleben im Wald

**GARTENSTADT.** Wald ist ein idealer Spielplatz. Wobei das Wort nicht missverstanden werden darf. Angeboten werden Schnitzen und Basteln mit Naturmaterialien, Bogenschießen, Speerschleudern, Aktionen rund ums Feuer, Bäume pflanzen und Holz sägen, Pilze und Pflanzen bestimmen, Tiere beobachten. In all die Erlebnisse und Aktionen fließt das Thema Umwelt- und Naturschutz wie nebenbei mit ein. Anmeldungen unter [jugendhaus.waldpforte@mannheim.de](mailto:jugendhaus.waldpforte@mannheim.de) oder 0621 751611. Die nächsten Termine: 13.03., 24.04., 15.05., 26.06., 10.07. *jp/red*

den Bedingungen der jeweiligen Jahreszeit und fallen dadurch immer wieder anders aus. Angeboten werden Schnitzen und Basteln mit Naturmaterialien, Bogenschießen, Speerschleudern, Aktionen rund ums Feuer, Bäume pflanzen und Holz sägen, Pilze und Pflanzen bestimmen, Tiere beobachten. In all die Erlebnisse und Aktionen fließt das Thema Umwelt- und Naturschutz wie nebenbei mit ein. Anmeldungen unter [jugendhaus.waldpforte@mannheim.de](mailto:jugendhaus.waldpforte@mannheim.de) oder 0621 751611. Die nächsten Termine: 13.03., 24.04., 15.05., 26.06., 10.07. *jp/red*

**UNSER MITGLIEDER-ANGEBOT**

**Als Mitglied profitieren und Cashback kassieren!**

- Mitgliedschaft zahlt sich für jeden aus
- Bis zu zehn Prozent Cashback
- Beitragsvorteile für Mitglieder

[Jetzt informieren](#)

**Infos unter:**  
(0621) 77001-0  
[info@vobasandhofen.de](mailto:info@vobasandhofen.de)  
[www.vobasandhofen.de](http://www.vobasandhofen.de)

Du bist nicht allein.

**Volksbank Sandhofen eG**

Zu Hause im Mannheimer Norden.  
In der Region - für die Region.

10  
JAHREKULTURTAGE  
WALDHOF

KONZERTE, KLEINKUNST UND MEHR

## Schön und hilfreich

Die Kulturtage Waldhof bereichern seit zehn Jahren den Mannheimer Norden

**WALDHOF.** Der Gedanke ist bestechend. Kirche ist seit jeher kulturaffin und hat über Jahrhunderte hinweg wesentliche Impulse in die deutsche Kulturlandschaft ausgesandt. Nicht wenige Kulturschaffende und andere bekannte Persönlichkeiten sind aus deutschen Pfarrhäusern hervorgegangen. Wenn Geistlichkeit geistige Größe befördert, kann dann auch das Soziale erwogen werden? Kirche hat jedenfalls immer auch sozial gedacht und gehandelt. Warum soll sie in ihrer Form als geistliche Instanz nicht kulturelles und soziales Wirken zusammenbringen? Diesen Hintergrund muss man sich bei den Kulturtagen Waldhof denken, die in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen feiern. Es ist eine Erfolgsgeschichte. Kultur hilft Menschen. Auf diese drei Wörter könnte man mit Fug und Recht die Geschichte der Kulturtage Waldhof herunterbrechen. Der Satz hat Tiefe und viele Aspekte. Jede Betrachtungsweise fördert andere Seiten zutage. Den Menschen wurde es bewusst, als während der Pandemie die Kultur drastisch eingeschränkt werden musste. „Ohne uns wird's still“, sagten die Künstler und hatten nur zu recht. Bei den Kulturtagen wird dieselbe Sache noch von einer anderen Seite her beleuchtet. Kultur, wenn sie darf, kann Künstler und eine ganze Branche ernähren. Erfolgreiche Veranstalter erzielen große Einnahmen mit erfolgreichen Künstlern. Wie wäre es nun, mit Veranstaltungen Einnahmen zu generieren, aber diesen Gewinn anders einzusetzen, als man das bisher gewohnt ist?

In der katholischen Sozialstation am Taunusplatz war stets genug zu tun. Menschen, die Hilfe benötigen, gibt es immer. Dann entstehen Situationen, wo das Budget zu Ende ist, aber man hätte Ideen für ein Projekt, das Abhilfe schafft. Die Kulturtage Waldhof sind erfolgreich, immer wieder sind



Jeannette Friedrich (Mitte) und Bernd Nauwartat (rechts) sind regelmäßige Gäste bei den Kulturtagen Waldhof, am Klavier begleitet von Dieter Scheithe.

Heinrich Heines Leben auf amüsante Weise. Alice Hoffmann, bekannt geworden als „s Hilde“ bei „Familie Heinz Becker“, trat vor zwei Jahren mit ihrem Programm „Torschlusspanik“ auf.

Im ersten Jahr, also 2014, war der Abend mit Lilo Wanders ein Highlight. Den Einstieg machten aber Mannheimer Eigengewächse: Joana, die Theatergruppe von St. Franziskus, Friedemann Stihler (mit „Rockin' Organ“ in der Franziskuskirche) und selbstverständlich ein Konzert der Joyful Voices. Es war ein fulminantes erstes Jahr. Wie es aussieht, wird das Jubiläumsjahr erneut viele Höhepunkte bieten. Angesagt haben sich die Spitzklicker, Jeannette Friedrich und Bernd Nauwartat (zweimal!), Jörg Knör, Kättl Feierdaach, Ingo Appelt und Dr. Markus Weber. Sehr schön, sehr hilfreich. *jp*

➔ Weitere Informationen und Karten unter [www.kulturtage-waldhof.de](http://www.kulturtage-waldhof.de)

Besuchen Sie uns zu einem unverbindlichen Beratungsgespräch. Wir nehmen uns Zeit für Sie.

**GEISSLER**  
BILDHAUEREI · GRABMÄLE  
STEINMETZBETRIEB seit 1900

**Wir suchen Mitarbeiter m/w/d**  
Bereich Beratung und Verkauf

Alter Postweg 8-12  
68309 MA-Käfertal  
Telefon 06 21 - 73 88 81  
Telefax 06 21 - 73 35 60

Kirchwaldstraße 8  
68305 MA-Gartenstadt  
Telefon 06 21 - 75 61 80  
Telefax 06 21 - 73 61 80

Augenlicht **REITER** gesucht!  
[www.augenlichtreiter.de](http://www.augenlichtreiter.de)

cbm

## 40 Jahre – Hut ab!

**WALDHOF.** Nicht nur die Kulturtage, auch die Spitzklicker feiern Jubiläum. Wer dabei den Hut abnimmt, wird nicht gesagt, aber für die Kabarettisten aus Weinheim wäre es am schönsten, wenn das ihre Fans täten: 40 Jahre Kabarett – wow!

Mit dem Jubiläumsprogramm „40 Jahre – Hut ab!“ sind sie auch zwei Tage zu Gast auf dem Waldhof. Felicitas Hadzik und Patricia Kain haben sich bei Choreografie und Regie so einiges einfallen lassen, auch für alle Fans, die

Mundart lieben. Um es gleich und direkt zu sagen: Die Spitzklicker können sogar zynisch. Wenn Franz Kain, Markus König, Susanne Mauder und Daniel Mölleman über den Regenwald reden, stehen sie kabarettistisch an einem Totenbett. Für den blauen Planeten braucht es keine Viren, um ihn durchsieben zu lassen; der „Menschenbefall von Mutter Erde“ lässt den Zuhörer frösteln.

Der Rest ist ein bunter Mix. Politische Seitenhiebe sind Pflicht, Alltags satire ist mehr

der Stoff, der den kritischen Blick auf „die da oben“ bodenständig hält. Zur Kür werden die musikalischen Highlights wie das 20er-Jahre-Medley „Kürpfeiler Harmonists“. Da tauchen Parallelen zur Gesellschaft in den Zwanzigern des vergangenen Jahrhunderts auf, mit denen man nicht gerechnet hätte. Die nächste „Zu-Du-Liste“, bitte! 3. und 4. Mai 20.00 Uhr, Franziskussaal. *red/jp*

➔ Weitere Informationen unter [www.spitzklicker.com](http://www.spitzklicker.com)

## ➔ KOMPAKT

## ➔ Seppi-Herberger-Platz

**WALDHOF** West. Die Glasstele, die zum Gedenken an Seppi Herberger und seine Frau aufgestellt wurde, war in den letzten Jahren durch Vandalismus beschädigt worden. Es dauerte, bis Versicherungs- und Reparaturfragen geklärt wurden. Im vergangenen Jahr wurde die beschädigte Stele abgebaut, seit Januar erstrahlt sie wieder in altem Glanz. Den Alt-Waldhöfern ist der Seppi-Herberger-Platz lieb und wert. In jedem Frühjahr gibt es die Putzaktion „Putz den Seppi“ von der Bürgerinitiative Alter Waldhof. Wenn Mannheim schon keine Seppi-Herberger-Straße hat, so ist doch

dieser Platz nach ihm benannt, und der soll schön bleiben. *jp*



Die Glasstele zum Gedenken ans große Idol des SVW. Foto: Paesler

## ➔ Schwer beschädigt

**MANNHEIM.** Der Waldbau bleibt Gesprächsthema. Würde neulich beim Neujahrsempfang Gartenstadt noch seitens des Bürgervereins gelobt, die Stadt sei nun zu sanfteren Methoden übergegangen, gibt es nun doch wieder herbe Schelte an der Art und Weise, wie die Stadt mit ihrem Wald umgeht. Der Blog „Naturschutz- und Umweltschaden-Report“ nimmt in seinem jüngsten Bericht die Durchforstungsmaßnahmen im Käfertal Wald (Neuwald) aufs Korn. Im Mittelpunkt der Kritik stehen der Einsatz von schweren Maschinen (Harvestern), deren Boden verdichtet, das Anlegen von sehr breiten Rückegassen, das den Wald auflichtet, und überhaupt der Umgang mit diesem Waldgebiet als Wirtschaftswald. Dabei sei der Käfertal Wald doch eigentlich als Erholungswald ausgewiesen. Die Maßnahmen im Käfertal Wald

seien jedoch in erster Linie auf Holzproduktion ausgelegt. Durch die massive Holzentnahme seien Gebiete entstanden, in denen die verbliebenen Bäume der vollen Sonne ausgesetzt seien – Folge sei zusätzlicher Hitze- und Trockenstress in unseren heißen Sommern. Invasive Neophyten, die eigentlich zurückgedrängt werden sollen, wie die Spätblühende Traubenkirsche und die Amerikanische Kermesbeere, würden dadurch in ihrer Ausbreitung eher befördert. Das Land-Reitgras, das zwar einheimisch ist, breite sich ebenfalls besonders schnell auf solchen aufgelichteten Stellen im Wald aus. Das geerntete Holz dagegen sei minderwertig und taue lediglich zur Produktion von Paletten und Brennholz. Gesetzlich geschützte FFH-Gebiete (Natura 2000) besonders im Norden des Käfertal Waldes seien schwer beschädigt worden. *red/jp*

## ➔ Beispiel

**WALDHOF** West. Genutzt werden kann der Spielplatz Weizenplatz wieder ab Mai, derzeit ist er im Umbau. Vorgehens ist ein großes neues Klettergerät, eine neue Doppelschaukel, im Kleinkindbereich ein Sandspielgerät mit Rutsche und Elementen zum Klettern sowie ein Sandtisch mit Sandeimer. Der Sandtisch kann mit dem Rollstuhl unterfahren werden und die Wege auf dem Spielplatz sind

barrierefrei. Vom bisherigen Spielplatz bleiben drei Geräte erhalten: der Sandbagger, die Hüpfplatten und die Tischtennisplatten. Mit einem umfassenden Konzept hat der Mannheimer Gemeinderat 2016 festgelegt, welche Spielplätze in den folgenden 10 Jahren zu sanieren sind. Mehr Informationen: [www.mannheim.de/spielplatzkonzept](http://www.mannheim.de/spielplatzkonzept). In den neuen Spielplatz investiert der Stadtraumservice 150.000 €. *red/jp*

## ➔ Schätze

**LUZENBERG.** Die Kreuzerhöhungskirche ist das Gotteshaus der griechisch-orthodoxen Kirchengemeinde in Mannheim und hat sich Ende letzten Jahres einen sehnenlichen Wunsch erfüllt. Von Ikonenspezialisten aus Athen wurden die Wände bemalt und haben interessante Geschichten zu erzählen. Nun bietet der Erzpriester

Dr. Georgios Basioudis eine Führung an. Der Besuch und die Führung wird organisiert von Dr. Stefan Fulst-Blei im Rahmen seiner Reihe „Schätze im Mannheimer Norden“. Termin: Samstag, 16. März von 10.00 bis 11.30 Uhr in der Spiegelstraße 2. Es wird um Anmeldung gebeten an [stefan.fulst-blei@spd.landtag-bw.de](mailto:fulst-blei@spd.landtag-bw.de). *red/jp*

## ➔ Gelebte Nachbarschaft

**GARTENSTADT.** Die Familien Gangnus, Hufnagel und Ritschel als Nachbarn des „Wohnhauses Gartenstadt“ der Gemeindediakonie Mannheim organisierten auch Ende letzten Jahres wieder einen Glühweinverkauf im Hainbuchenhof. Zum heißen Getränk gab es Würstchen mit Brot und erstmalig auch Kartoffelsuppe. Die Wienerler für die Suppe hatte die Metzgerei Burkhardt gespendet. Die Besucherzahl der Nachbarschaftsaktion hat sich von Jahr zu Jahr gesteigert. Das liegt daran, dass sich die drei Familien als Veranstalter mit viel Herzblut um die Organisation kümmern und vor Ort eine schöne

Atmosphäre schaffen. Alle finden die Aktion toll, fühlen sich wohl und stecken was in den Spendentopf. So mancher fragte bei den anwesenden Bewohnern interessiert nach, wie es sich nun im endlich fertigen Zuhause lebe. Schließlich hatten alle die Großbaustelle beim Umbau des Hauses monatelang miterlebt. Dank der vielen Besucher kam die stättliche Summe von 1.055 Euro zusammen, die von den Familien an Einrichtungsleiterin Stefanie Kiefer überreicht wurde. Das Wohnhaus Gartenstadt ist das Zuhause für 27 unterschiedlich eingeschränkte Personen. *red/jp*

## ➔ Die guten Vorsätze

**MANNHEIM.** Die Stadt verrät in einer Vorhabenliste ihre Pläne für das Jahr 2024. Der Mannheimer Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 12. Dezember die Liste beschlossen und damit auch die informelle, also freiwillige und nicht gesetzlich vorgeschriebene Bürgerbeteiligung bei mehr als 50 Vorhaben. Es lohnt sich, darin zu schmökern und sich zu informieren. In der Liste sind die wichtigsten Informationen zu einem

Vorhaben zusammengestellt: Was ist das Ziel? Wie ist der aktuelle Stand der Dinge? Was kostet es? Kann ich mich beteiligen und wenn ja, wie? Die Vorhaben sind auf dem Beteiligungsportal [www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de](http://www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de) einsehbar. Druckexemplare liegen bei den Bürgerservices, im Rathaus in E5 und in der Stadtbibliothek im Stadthaus (N1) aus. Kontakt: [buergerbeteiligung@mannheim.de](mailto:buergerbeteiligung@mannheim.de), 0621 293 9366. *red/jp*

10  
JAHRE  
KULTURTAGE  
WALDHOF

10 Jahre Musik, Kabarett, Literatur und Kleinkunst, bekannte Namen, Geheimtipps und die besten Künstler:innen aus unserer Region – so machen wir auch 2024 weiter!

## Unsere Veranstaltungen



## Die Spitzklicker

## „40 Jahre – Hut ab!“

Jubiläumsprogramm des Kult-Kabarett-Ensembles  
3. und 4. Mai 2024, 20 Uhr, Franziskussaal



## Jeannette Friedrich &amp; Bernd Nauwartat

## „Memories of Broadway“

Die großen Songs des New Yorker Broadways  
5. Mai 2024, 19 Uhr, Franziskussaal



## Jörg Knör

## „Old School – aber geil“

Eine Parodistische Show  
31. Mai 2024, 20 Uhr, Franziskussaal



## Kättl Feierdaach

## „Schwamm drüber“

Das neue Programm der Kabarettistin  
12. Oktober 2024, 20 Uhr, Franziskussaal



## Ingo Appelt

## „Startschuss“

Schwarzer Humor aus dem Ruhrpott  
24. Oktober 2024, 20 Uhr, Franziskussaal



## Dr. Markus Weber

## Kabarettistische Märchenlesung

Grimms Märchen neu erzählt im Dialekt  
30. November 2024, 17 Uhr,  
Restaurant Landolin



## Jeannette Friedrich &amp; Bernd Nauwartat

## „Es weihnachtet sehr“

21. Dezember 2024, 19.30 Uhr,  
Kirche St. Franziskus

Mehr Infos und Tickets:  
[www.kulturtage-waldhof.de](http://www.kulturtage-waldhof.de)

reservix  
dein ticketportal

Dinner-Tickets inkl.  
3-Gänge-Menü erhältlich  
in Kooperation mit

Landolin  
Das Miteinander-Restaurant  
[www.landolin.de](http://www.landolin.de)

# Sogar der Diakon trägt Narrekapp

## Närrischer Gottesdienst in St. Franziskus mit den Joyful Voices und viel närrischem Personal



Einmarsch des Stadtprinzenpaares beim Närrischen Gottesdienst in St. Franziskus.

Foto: Paesler

**WALDHOF.** Die Joyful Voices haben's drauf. Mit ihrer Bandbreite von Gospel bis zu modernem Pop sind sie die ideale Besetzung für einen Gottesdienst im Zeichen der Fasnacht. Außerdem gehört die Formation zu den Kräften rund um den Taunusplatz, die den Närrischen Gottesdienst vor 28 Jahren aus der Taufe hoben. So entstand vor mehr als einem Vierteljahrhundert eine ökumenische Konjunktion, die im Frühjahr die Fasnacht mit einschließt. Beim Närrischen Gottesdienst, Auflage 2024, sind sie mit ihrem musikalischen Leiter Andreas Luca Beraldo im wahren Sinne des Wortes tonangebend. Klatschen in der Kirche? Die mitreißenden Rhythmen verführen die Gottesdienstbesucher am zweitletzten Sonntag vor Fasnacht immer wieder dazu, es wird geschunkelt und es gibt rau-

schenden Applaus für alle Darbietungen. Offizieller Beginn ist pünktlich um 10.11 Uhr, doch Eingeweihte wussten: Zu vor gibt es ein Warming-up der Joyfuls, das man einfach nicht verpassen darf. Vom gesungenen Psalm bis zu einer hinreißenden Version von „What a wonderful world“ ist alles drin. Währenddessen füllt sich die Kirche St. Franziskus mit Gottesdienstbesuchern, sowohl Trägern von Narrenkappen als auch barhäutigen. Kurz vor zehn marschieren das Stadtprinzenpaar ein, die Prinzessin der Löwenjäger, Larissa I., und der Prinz Jochen I. vom Groß-Feuero. Gleich anschließend gibt sich der Carneval Club Waldhof die Ehre mit seiner Prinzessin Nathalie I. Das Gefolge der drei Hoheiten füllt die ersten Reihen der Kirchenbänke und Gefolge

Jörg Riebold, selbst dem Gesang zugetan, führt diesmal moderierend durch die gesamte Veranstaltung. Mit seiner „Sicherheitseinstellung“ im Falle einer „katastrophalen Veranstaltung“ um kurz vor 10.11 Uhr produziert er die ersten Lacher im Auditorium, das bis dahin atemlos den Joyfuls gelauscht hat. Dann geht es Schlag auf Schlag. Narregottesdiensd-Lied., von Friedemann Stihler 1995 getextet, stimmt alle auf das Kommen ein: „Zur Fasnacht in die Franziskuskerch, ihr Leid, do is was los! Auf geht's, seid net so iwierzwerch, do is die Stimmung groß.“ Groß ist sie, die Stimmung, die Fasnachts-gemeinde geht mit. Es ertönen Juhu-Rufe, die Gesichter in den Kirchenbänken lächeln. Beim Refrain nach der zweiten Strophe stehen Prinz, Prinzessinnen und Gefolge

vorne auf, alle Anwesenden folgen.

Larissa I. verkündet ihr Motto, Jochen I. tut es ihr gleich und Andreas Luca Beraldo bekommt von beiden einen Orden umgehängt. Klaus Schillinger, Waldhöfer Urgestein in vielfältiger Hinsicht, verweist auf den ersten Närrischen Gottesdienst 1996 und erzählt, dass sich für die gefährdete Pauluskirche, die die Evangelische Kirche Mannheim aufgeben will, ein Verein zur Erhaltung des Gebäudes gegründet hat. Das geistliche Wort kommt, heute in Reimen, von Diakon Thomas Friedl. Hotte Siegholt tritt in die Bütte als Engel Joküs vom himmlischen Stammtisch. Dr. Markus Weber brilliert als „Fräulein Baumann“ mit der Erzählung „von de Lisbeth“, die 15 Stundenkilometer schnell mit dem Seniorenmobil auf der Autobahn die linke Spur blockiert. Ein erstes Wort mit Hinblick auf die gegenwärtige Gefährdung der Demokratie darf auch nicht fehlen.

Die Kollekte ergibt 750 Euro, sie ist bestimmt für das soziale Zentrum Alsenweg, in dem Schulkindern aus Familien mit wenig Geld ein warmes Mittagessen, Freizeitangebote und Hausaufgabenbetreuung erhalten. Das Glaubensbekenntnis wird heute gesungen: Die Joyful Voices stimmen Udo Jürgens' „Ich glaube“ von 1968 an: „Ich glaube, diese Welt müsste groß genug, weit genug, reich genug für uns alle sein...“ Im Hintergrund wirkt Uwe Grundei von St. Franziskus nahezu unsichtbar als Organisator des Gottesdienstes. *jp*

# Knallharter Verteidiger

## Ein Abend bei Fairkauf mit Ex-Nationalfußballer Uli Borowka



Die Lesung von Uli Borowka im Umweltaufkaufhaus Fairkauf geriet wie eines seiner Fußballspiele: Direkt, knallhart und atemberaubend.

Foto: Paesler

**WALDHOF.** Das war keine distinktierte Lesung eines Autors aus seinem neuesten Buch. Es ging darum, den Elferraum sauber zu halten, damit der feindliche Stürmer nicht einlocken kann. Wer Uli Borowka kennt – das taten viele unter den Zuhörern – der weiß, wie beinhardt er als Bundesliga- und Nationalspieler war. Die Gegner fürchteten ihn als Eisenfuß und „die Axt“, er verteidigte gnadenlos. Den Duktus hat er beibehalten. Nur dass er nicht mehr den Torraum auf dem Fußballfeld bewacht. Heute verteidigt er das Leben, das ist ihm verdammt ernst. Uli Borowka ist abstinenten Alkoholiker. Er hilft vielen anderen Suchtabhängigen und hat auch in Schulen Zuhörer. Furztrocken und ohne jede Eitelkeit sagte er in seinem Vortrag im Fairkauf: „Wenn wir denen mit Verboten von Trinken und Kiffen kommen, sind sie gelangweilt. Wenn ich aber in einer Aula vor 400 Teenagern stehe, sind die mucksmäuschenstill und hören mir zu.“ Kampf gegen die Sucht geht nur face to face, persönlich, von Mensch zu Mensch. Mit Prävention.

Stefanie Paul, Geschäftsführerin von Fairkauf, begrüßte im Verkaufsraum vor der Bücherecke den geladenen Gast und rund 40 Zuhörer, die sich für das Leben des ehemaligen Profifußballers und seinen Vortrag interessierten. „Wir sind ein Inklusionsbetrieb“, erklärte sie, „bei uns arbeitet eine Reihe von Menschen mit Einschränkungen und Suchtproblemen. Da schien es uns Unweissheit, eine solche Lesung anzubieten.“ Das Buch, aus dem Borowka anschließend vorlas, heißt „Volle Pulle: Mein Doppelleben als Fußballprofi und Alkoholiker“. Dabei las er die wenigste Zeit, sondern legte nach der Begrüßung gleich los wie ein Libero, der den Ball am Fuß, direkt ins

Feld des Gegners sprintet, um eine Lücke in die Verteidigung zu reißen. Freie Rede mit kaum einem Zwischenstopp.

Schonungslos erzählte Borowka aus seinem Profilleben, von den Jahren des Erfolgs, in denen er lange seine Sucht kaschieren konnte. Ohne Rücksicht auf sich selbst erzielte der frühere Spitzensportler davon, wie er zu Freunden ruppig wurde, die ihn auf seinen Alkoholkonsum ansprachen. Wie er seine Familie zerstörte und anschließend sein eigenes Leben. Wie es ehemalige Weggefährten schafften, ihm einen Platz im Entzug zu verschaffen. Wie er anfangs dachte: Alle brauchen das, aber ich doch nicht. Wie er mit Mühe und Not die ersten drei Wochen durchhielt und dann nach vier Monaten im wahren Sinne des Wortes entlassen wurde.

Borowka ist ein unerbittlicher Kritiker der Gesellschaft, in der Süchte jeder Art nicht nur toleriert, sondern aktiv gefördert werden. Er kritisierte Oliver Kahn, der Werbung für einen Wettanbieter machte, genauso wie Väter, die sonntagsvormittags am Spielfeldrand des Sportvereins stehen, wo der eigene Sprössling trainiert. Und zwar dieje-

niger der Väter, die dabei eine Pulle in der Hand halten. Die Süchte hätten sich vervielfacht, sagte er, bis zur Spiel- und Internetsucht, in die Teenies mit Smartphone in der Hand hineingezogen werden. Für die Gesellschaft sieht er schwarz. Erstens, weil sie abdriftet, zweitens, weil sie den Abgedrifteten den Rücken kehrt. „Als ich aus der Klinik kam und trocken war“, erzählte er, „schrieb ich 20 Bewerbungen an Fußballvereine als Trainer. Ich bekam 22 Absagen.“

Sein Motto aus der persönlichen Lebenserfahrung heraus: Sich mitziehen zu lassen, ist Schwäche. Nein sagen zu können ist Stärke. Es war ein atemberaubender Abend ohne Dribblings, ohne Doppelpass, ohne Haken und Tricks. Die Ballabgabe geschah erst weit im Mittelfeld des Gegners. Dort saßen die Zuhörer. Denen überließ er es, jedem für sich, den Ball reinzumachen. Für ein Leben ohne Sucht. Ein Spielfilm über sein Doppelleben als Sportler und Alkoholiker ist in Vorbereitung. *jp*

Informationen über Uli Borowkas Präventionsarbeit unter [www.uli-borowka.de](http://www.uli-borowka.de)

# Zum Jahresausklang

## Auf dem Freyplatz besuchten viele Gartenstädter das Silvesterkonzert



Besinnliche Stimmung beim Silvesterkonzert auf dem Freyplatz.

Foto: Paesler

**GARTENSTADT.** Konzertsaalmosphäre auf dem Freyplatz. Der Unterschied: Nicht ist bestuhlt, dazu sind die Temperaturen auch viel zu frisch. Die Besucher stehen in Gruppen herum, viele haben eine Glühweintasse in der Hand. Es ist Silvesternachmittag und beginnt schon leicht zu dunkeln. Da ertönt eine Klarinette, umperlt von Tönen anderer Instrumente. Das Orchester spielt sich ein. Hört man da eine Melodie heraus? „In der Weihnachtsbäck...“ Ein Melodiefetzen nur, aber dennoch klangvoll, wie es eben bereits dann ist, wenn Musiker ihr Instrument bloß in die Hand nehmen. Dann die Tonfolge einer Posaune. Um Punkt zehn vor vier ertönt ein Pauken-

schlag. Soll etwas angekündigt werden? Keineswegs, auch der Schlagzeuger hat nur mal ausprobieren. Heute wird nicht auf die Pauke gehauen. Das Silvesterkonzert auf dem Freyplatz ist ein besinnlicher Jahresausklang. Hier beenden die Gartenstädter ihr Jahr gemeinsam, und gleichzeitig ist es eine schöne Gelegenheit, nach der ersten Feiertagsnacht ab dem 24. nun die zweite einzuläuten. Man sieht sich, man redet miteinander, man lacht zusammen. Eingeladen hat der Bürgerverein Gartenstadt (BV), das Silvesterkonzert gibt es seit Menschengedenken, sagt Vorsitzende Gudrun Müller – „also solange es den Bürgerverein gibt, rund vier Jahr-

zehnte“. Es ist also eine schöne Tradition, die man hier erleben darf, und wie man sieht, genießen die Gartenstädter das Zusammensein im Zentrum ihres Stadtteils am Gesellschaftshaus.

Um 15.54 Uhr fährt die Linie 54 vorbei, auch am Silvesternachmittag ist das überrige Leben in der Gartenstadt nicht ersterben, nur geht alles ruhiger, gedämpfter zu. Doch hier auf dem Freyplatz glüht etwas. Zu diesem Zeitpunkt stehen gut 60 Menschen da und warten. Um kurz nach vier tritt Vorsitzende Gudrun Müller ans Mikrophon. „Wenn ich Politikerin wäre, würde ich jetzt sagen, liebe Bürgerinnen und Bürger. Aber ich bin die Gudrun und sage: Schää, das-

ser do seid.“ Sie spricht einen großen Dank an Blau-Weiss Waldhof (Leitung: Thomas Kappes) aus, ein dickes, warmes Lob dafür, dass diese Musiker Jahr für Jahr dem Stadtteil das Ständchen zum Jahresausklang bringen. Ein herzlicher Applaus ist die Antwort. Zu diesem Zeitpunkt steht bereits ein Vielfaches an Menschen auf dem Platz und hat schon den ersten Stücken gelauscht, mit denen die Musiker den Nachmittag begonnen haben. Gudrun Müller begrüßt auch die zahlreich erschienen Personen aus Politik und öffentlichem Leben und dankt den Vereinsmitgliedern, die organisatorisch und mit Ärmelhochkrempeln den gemeinschaftlichen Jahresausklang im Stadtteil möglich machen.

Blau-Weiss hat die Musiktitel sorgfältig ausgewählt. Bei „Crazy little thing called love“ klatschen die Zuhörer mit, die Stimmung ist eine Mischung aus Entspannung und Begeisterung. Vielleicht ist 2024 ja ebenfalls ein verücktes kleines Ding. „Es zittert wie eine Qualle“, sang Freddy Mercury einst. „Ich mag es irgendwie, aber ich muss mich noch dazu aufraffen.“ Nun, was das kommende Jahr betrifft, haben wir zum Aufraffen noch mindestens sechs Stunden Zeit. Da kommt ein Windstoß, ein Notenanständer kippt bedenklich. Die Posaunistin muss kurz ihr Instrument loslassen, um ihn am Umfallen zu hindern. Ob es im neuen Jahr wieder stürmisch wird? *jp*

# Rück- und Vorausschau

## Die Mitgliederversammlung der SPD Sandhofen



Ende letzten Jahres traf sich die SPD Sandhofen zu einer Mitgliederversammlung.

Foto: red

**SANDHOFEN.** Insgesamt Erfreuliches hatte der SPD-Ortsverein Sandhofen in seiner letzten Mitgliederversammlung festzustellen. – Nach der Begrüßung forderten zunächst die beiden Vorsitzenden Renée Sophie Hell und Sebastian Gödecke alle Gekommenen zu einer Gedenkminute für die verstorbenen Genossinnen und Genossen auf. Anschließend berichtete Dr. Stefan Pulst-Blei von seiner Arbeit im Landtag. Weiteres Thema war ein Rückblick auf die Veranstaltung „Gefahr für Deutschland – Die Wirtschaftspolitik der AfD“, die kurz zuvor in Sandhofen von

der SPD ausgerichtet worden war. Auch das wichtige Thema Wahlfreiheit zwischen G8 und G9 war Gegenstand seines Berichtes. Der Landtagsabgeordnete setzt sich jetzt Jahren für mehr neunjährige Gymnasien ein.

Weiterer Tagesordnungspunkt war die Kommunalwahl im nächsten Sommer. Dr. Maria Parianou-Winter erklärte ihre Bereitschaft zur Kandidatur für die SPD Mannheim. Dazu gab es eine breite Zustimmung, sodass sie als Kandidatin nominiert wurde. Dem Jahresrückblick der beiden Vorsitzenden folgte ein Bericht über die Finanzen des

Vereins durch Hauptkassiererin Jenny Bernack, die Bezirksbeirat Dagmar Grimm und Hubert Becker gaben Einblicke in die Arbeit des Bezirksbeirates. Dabei kam zur Sprache, dass das Schwimmbad Sandhofen erhalten bleiben soll, was auf positives Echo stieß. Dieter Ruckert wurde als neues Mitglied in den Ortsverein aufgenommen. Zu Jahresbeginn will die Sandhofener SPD in einer Klausurtagung die strategische Ausrichtung für das kommende Jahr besprechen. Diese wird im Februar 2024 in der Jahreshauptversammlung den Mitgliedern vorgestellt. *red/jjp*

**SONNEN APOTHEKE**

**Mit uns fit & gesund!**

**Wir können E Rezept!**

Alte Frankfurter Straße 23  
68305 Mannheim  
Tel. 0621 - 97 888 906  
www.sonnenapotheke-mannheim.de

ANZEIGENSONDERVERÖFFENTLICHUNG

# FIT ins Frühjahr



## „Sauna macht glücklich“

Gewusst wie: Tipps von einer Saunameisterin

**ALLGEMEIN.** Mitten im oberfränkischen Naturpark Frankenwald lädt Bad Steben, Bayerns höchstgelegenes Staatsbad, zu einer Auszeit ein. Simone Brandt ist Teamleiterin der Saunameister und -meisterinnen. Die Expertin für das heißkalte Vergnügen hat Tipps für Anfänger und Profis.

„Welche Art von Sauna für wen zu empfehlen ist, hängt von der individuellen Verträglichkeit von Hitze und Feuchtigkeit ab“, weiß Brandt. „Die trockene Hitze in der finnischen Sauna entspannt die Muskulatur und lässt den Saunabe-

sucher ordentlich schwitzen. Dagegen ist das Dampfbad allen zu empfehlen, die nicht so hohe Temperaturen vertragen. Die hohe Luftfeuchtigkeit hilft, die Atemwege zu befreien.“ Saunieren sei deshalb so gesund, weil sich beim Schwitzen die Poren der Haut öffnen und der Körper von Gift- und Schadstoffen befreit wird.“ Regelmäßiges Saunieren verbessert die Durchblutung, erhöht die Herzfrequenz und erweitert die Blutgefäße. Das kann helfen, den Blutdruck zu senken und das Risiko von Herz-Kreislauf-Erkrankungen zu reduzieren. Saunieren kann

Muskelverspannungen lösen und Stress abbauen. Zudem fördert die Wärme die Freisetzung von Endorphinen, den körpereigenen Glückshormonen: „Sauna macht glücklich“, erklärt Brandt. Bevor man in die Sauna geht, sollte man sich gründlich duschen und abtrocknen, damit die Haut gut schwitzen kann. Den ersten Saunagang sollte man in aller Ruhe angehen und den Körper allmählich an die Hitze gewöhnen. Umgekehrt ist es genauso wichtig, sich langsam abzukühlen. Simone Brandt empfiehlt, mit einer lauwarmen Dusche zu

beginnen, gefolgt von einem kurzen Eintauchen im Kaltwasserbecken. Vor und zwischen den Saunaeinheiten ist es wichtig, viel zu trinken, am besten isotonische Getränke. Ausgiebiges Ruhen nach den Saunagängen maximiert die entspannende Wirkung. „Immer auf die Signale des Körpers achten“, lautet Brandts wichtigster Rat. „Wenn man sich unwohl fühlt oder Anzeichen der Erschöpfung auftreten, sollte man die Sauna verlassen.“

djd/nco

➔ Mehr Informationen unter [LiA.asb-ma.de](http://LiA.asb-ma.de)



**adfc**  
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club Mannheim

Endlich Frühling ?  
Raus aufs Rad mit dem ADFC!



**Leben im Alter**  
Informationen & Veranstaltungen zum Thema würdig Altwerden

nächster Vortrag:  
**Diagnose Demenz! Was jetzt?**

Donnerstag  
07.03.2024  
18 Uhr

Edisonstraße 8  
68309 Mannheim

[LiA.asb-ma.de](http://LiA.asb-ma.de) 

## ASB-Mannheim / Rhein-Neckar

Diagnose Demenz: Vortrag im Besucherzentrum

**MANNHEIM/KÄFERTAL.** Mit der stetig steigenden Lebenserwartung gewinnt auch das Thema „Leben im Alter“ zunehmend an Bedeutung: Doch wie ist es möglich, im Alter ein erfülltes und würdevolles Leben zu führen? Welche Pfle-

geversicherungsleistungen auf und geben wichtige Infos und Tipps rund um das Thema „würdig Altwerden“. Der nächste Vortrag zum Thema „Diagnose Demenz! Was nun?“ findet am Donnerstag, 7. März, ab 18 Uhr im Besucherzentrum in der Edisonstraße 8 statt. Wenn

eine Demenz diagnostiziert wird, stellen sich für Betroffene und Angehörige eine Vielzahl von Fragen. Es gibt wichtige Dinge, die man möglichst rasch in Angriff nehmen sollte. Doch was genau tun nach der Demenz-Diagnose? Was

kommt auf Angehörige alles zu? Welche Unterstützungs- und Entlastungsangebote gibt es? Diese und weitere Fragen klärt der ASB bei seinem Vortrag.

pm/red

➔ Mehr Informationen unter [LiA.asb-ma.de](http://LiA.asb-ma.de)

Augenlicht **RETTET** gesucht!  
[www.augenlichtretter.de](http://www.augenlichtretter.de) 

**LILIENTHAL - CENTER**

# Wo Nachhaltigkeit auf Vielfalt trifft



- 10 E-Ladepunkte
- Photovoltaikanlage
- Günstige Betriebskosten durch intelligente Haustechnik
- Moderne LED-Beleuchtung
- Bushaltestelle direkt am Lillienthal-Center, Linie 51 (öffentlicher Nahverkehr)

**Amselstraße 10 · 68307 Mannheim · [www.lillienthal-center.com](http://www.lillienthal-center.com)**



## „Wir kommen auch, wenn andere nicht mehr klatschen.“

Persönlicher Neujahrsgruß von Dr. Stefan Fulst-Blei MdL für Pflege im Quadrat

**MANNHEIM/SCHÖNAU.** Es hat schon Tradition, dass der Landtagsabgeordnete Stefan Fulst-Blei zum Jahresbeginn eine Senioreneinrichtung im Mannheimer Norden besucht. Mit einem Präsentkorb im Gepäck, gefüllt mit Kaffee und süßen Leckereien, machte sich Dr. Stefan Fulst-Blei auf den Weg zum ambulanten Pflegedienst Pflege im Quadrat im Stadtteil Mannheim-Schönau. Er überreichte den Präsentkorb als Dankeschön für die geleistete Arbeit in Vertretung für alle Mitarbeiter an Geschäftsführer Panajotis Neuert, Pflegedienstleiterin Stephanie Klingenmeier und Prokurist Marco Armbrust.

Bei der Gelegenheit tauschte sich der Abgeordnete des baden-württembergischen Landtags auch mit Panajotis Neuert und seinem Team über Anliegen und Themen aus. Neuert berichtete, dass er mit der Mitarbeiterfluktuation noch zufrieden sei. Die Vereinbarung von Fa-



Anerkennung für Pflege im Quadrat: Marco Armbrust, Stephanie Klingenmeier, Dr. Stefan Fulst-Blei und Panajotis Neuert (v.l.n.r.). Foto: zfg

milie und Beruf spiele dabei eine große Rolle; es fehlen Kitaplätze und Krippenplätze. Maria Polz brachte die

Vereinsamung von Auszubildenden aus anderen Ländern, wie zum Beispiel aus Marokko, zur Sprache. Die

Integration müsse besser unterstützt werden. Wohnheime für Auszubildende mit Betreuung wären ein großer Vorteil. Dies würde vielleicht die Quote der Ausbildungsabbrüche verringern. Fulst-Blei will hierzu einen Sachstandsbericht zum Azubi-Haus der GBG einholen. Um die Fachkräftezuwanderung attraktiver zu machen, sei ein Bürokratieabbau und eine Vereinfachung des Anerkennungsverfahrens wünschenswert. Auch waren die Mitgliedschaft in der Pflegekammer und die generalisierte Pflegeausbildung ein Thema.

Dr. Fulst-Blei: „Die Anliegen der Pflegekräfte sind mir wichtig, die unbezahlbare Arbeit der Kolleginnen und Kollegen kann man nicht genug wertschätzen! Vielen Dank an Panajotis Neuert und sein Team von Pflege im Quadrat für die geleistete Arbeit und den spannenden inhaltlichen Austausch.“

pml/red

## JETZT NEU!

### Die etwas buntere TAGESPFLEGE auf der Schönau



### KEINE LUST ZU KLATSCHEN? ;-)

### WIR FREUEN UNS AUCH ÜBER EINE KLEINE SPENDE

Unsere neue Tagespflege möchte mehr bieten - leider ist das so nicht finanziert. Ihre Hilfe ermöglicht Ausflüge mit unseren Gästen oder spezielle Anwendungen und Kurse während Ihrer Zeit bei uns. **Wir danken von Herzen!**

LEBENSORT.DE/SPENDEN

LebensOrt Schönau gemeinnützige Gesellschaft mbH  
0621 - 37 00 80 50 | Info@LebensOrt.de  
Täglich geöffnet von 08:00 Uhr - 16:30 Uhr

LERNEN SIE UNS GERNE UNVERBINDLICH KENNEN

## Als Namensgeber ungeeignet

Die Kinder gehen nun ins Kinderhaus Schönau-Mitte

**SCHÖNAU.** Es wurde kein Kinderhaus neu gebaut, aber eines umbenannt. Das bisherige Kinderhaus Johann Schütte erhielt bei einem Festakt den neuen Namen Kinderhaus Schönau-Mitte. Bildungsbürgermeister Dirk Grunert enthüllte zusammen mit der Kinderhausleitung Steffi Klug das neue Namensschild. Im Sommer hatte der Mannheimer Gemeinderat eine einheitliche Namensgebung der städtischen Kindertageseinrichtungen beschlossen. Ausschlaggebend soll künftig die geografische Lage, zum

Beispiel der Stadtteil, oder ein ins Auge fallendes Landschaftsmerkmal, zum Beispiel ein Park oder ein Gewässer sein. Das soll vor allem Eltern bei der Suche nach einer Kita mehr Übersichtlichkeit verschaffen. Die Einrichtungen sollen nun aber nicht der Reihe nach, sondern im Zusammenhang mit einem bestehenden Anlass ihre neuen Namen erhalten. Das kann etwa eine Generalsanierung sein.

Beim neuen Namen für das bisherige Kinderhaus Johann Schütte war der Anlass ein anderer. Der ursprüngliche

Namensgeber Johann Schütte war überzeugter Nationalsozialist, der das Unrechtsregime aktiv unterstützt hat. Bürgermeister Grunert erklärte die Wichtigkeit dieser Entscheidung: „Durch die Umbenennung des Kinderhauses verdeutlichen wir als Stadt, dass wir nationalsozialistischem Gedankengut keinen Raum geben wollen, insbesondere in öffentlichen Einrichtungen. Johann Schütte war zwar ein sehr erfolgreicher Ingenieur, aber er war ebenso ein glühender Anhänger des Naziregimes. Damit hat er sich als

persönlich ungeeignet erwiesen, Namensgeber für eine pädagogische Einrichtung zu sein.“

Seit Februar 1990 bot das Kinderhaus in zwei Gruppen 40 Kindern einen Betreuungsplatz an. Im Rahmen des Krippenausbauprogrammes wurde das Haus 2014 erweitert. Dadurch ist die Unterbringung von zwei Krippengruppen möglich. Heute bietet das Kinderhaus Schönau-Mitte insgesamt 62 Betreuungsplätze an, davon 20 für Krippenkinder und 42 für Kindergartenkinder.

red/jjp

## Schüler helfen Schülern

**SCHÖNAU.** Auf Gleichaltrige hören Schüler am meisten. Deshalb haben einige Mannheimer Schulen ein Mentoring-Programm aufgelegt, bei dem das Ziel ist, dass Schüler untereinander von den Stärken des jeweils anderen profitieren. Die Hans-Christian-Andersen-Grundschule verfolgt mit ihrem Mentoring-Programm das Ziel, mithilfe ehrenamtlicher Mentoren unter den Schülern eine Eins-zu-eins-Betreuung herzustellen, um

diesen dadurch Spaß am Sprachgebrauch zu vermitteln, ihre Lernmotivation und Selbstwirksamkeit zu stärken und alternative Freizeitmöglichkeiten im Stadtteil Schönau sowie Mannheim insgesamt und der Umgebung aufzuzeigen. Mit dem Förderprogramm der nichtinvestiven Städtebauförderung (NIS) unterstützt das Land Projekte, die das Zusammenleben vor Ort und die Teilhabe aller Bürger stärken. Im Fokus ste-

hen vor allem Projekte, die das soziale Zusammenleben aufwerten. Dazu zählen eine altersgerechte Betreuung von Kindern und Jugendlichen, Integrationsmaßnahmen für Migranten und die Inklusion von Menschen mit Behinderungen. Das Mentoring-Programm der Hans-Christian-Andersen-Grundschule wird nun von finanziellen Mitteln in Höhe von 35.952 Euro aus dem Förderprogramm NIS unterstützt.

red/jjp

## Sportparklets

**WALDHOF.** Nach ihrer Nutzung im öffentlichen Straßenraum waren die Sportparklets vorübergehend im Unteren Luisenpark aufgestellt, womit sie einer Zwischennutzung zugeführt waren. Nun haben sie vielleicht ihre endgültige Bestimmung gefunden. Der TV 1877 Waldhof e. V. hat sie offiziell ausgeliehen. Der Ver-

ein baute sie in Eigenarbeit ab und transportierte sie aufs Vereinsgelände. Dort sollen sie im Frühjahr in einen Seniorenbewegungspark zur Sturzprophylaxe integriert werden. Die Wartung der Geräte übernimmt der Verein. Die Ausleihe gilt zunächst für ein Jahr, um anschließend die gesammelten Erfahrungen

auszuwerten. Der Verein freut sich darüber, das Angebot für seine Mitglieder auf sinnvolle Weise erweitern zu können. Der Fachbereich Sport und Freizeit ist erleichtert über den sinnvollen Einsatz der Geräte. Möglicherweise entsteht für alle Betroffenen dadurch eine Win-win-Situation.

red/jjp

## „Vergangenheit sollte ein Sprungbrett sein“

Matinee zum „Neustart“ der Freireligiösen Gemeinde Mannheim

**FRANKLIN.** Im jüngsten Stadtteil Mannheims öffnete 2022 das Forum Franklin. Es ist Sitz der Freireligiösen Landesgemeinde Baden und der Freireligiösen Gemeinde Mannheim, die als Weltanschauungs- und Religionsgemeinschaft sowie Körperschaft des öffentlichen Rechts (K. d. ö. R.) anerkannt sind. Der Freireligiöse Wohlfahrtsverband Baden e. V. ist Träger des überkonfessionellen Karl-Weiß-Senioren- und -Pflegeheims, einer Kita sowie verschiedener Gruppen zur Schulkinderbetreuung in mehreren Stadtteilen. Unter den Gästen waren auch Dr. Susanne Aschoff MdL und Mitglieder des Gemeinderats.

Im Januar hatte die Humanistische Gemeinschaft zu einer Matinee geladen, die unter der Überschrift „Neustart“ stand. Gemeint war nicht nur das noch junge Jahr, sondern auch der frische Auftritt des Forums mit neuem Logo und einer Ausstel-



Gisela Wittemann (am Pult), Max Wäldele, Michael Caroli und Maria Jung (am Tisch, von rechts) blickten auf Geschichte und Gegenwart der Freireligiösen Gemeinde. Foto: zstf

lung zur eigenen Weltanschauung. Max Wäldele, Sprecher der Badischen Landesgemeinde, zitierte den ehemaligen britischen Premierminister Harold Macmillan: „Die Vergangenheit sollte ein Sprungbrett sein, nicht ein Sofa.“ Daher sollte sich eine liberale Gesellschaft nicht auf ihren Grundwerten ausru-

hen, sondern jeder Veränderung mit Mut begegnen. Die Mannheimer Vorsitzende Gisela Wittemann stellte die mit 179 Jahren recht „junge Bewegung“ im Zeiteist der Aufklärung vor. In der anschließenden Lesung führten die genannten Gemeindevertreter im Wechsel mit Michael Caroli und Ma-

ria Jung zu den geistigen und ideellen Wurzeln. Beispielhaft wurden die Biografien der Revolutionäre Valentin Streuber und Amalie Struve sowie der Zeichnerin und Bildhauerin Käthe Kollwitz beschrieben. Passende musikalische Einlagen präsentierten Evgeni und Olga Orkin an Klarinette und Klavier. Der in der Ukraine geborene Künstler gewann 2023 den Europäischen Komponistenpreis. Auf zwölf Tafeln zeigt das Forum Franklin im Flur des Erdgeschosses in grafisch moderner und ansprechender Bildsprache die Geschichte, das Selbstverständnis und die Aktivitäten der Gemeinde. Auf einem der Bilder ist der 2020 verstorbene Stadtrat Roland Weiß zu sehen, der die Landesgemeinde geleitet und den Bau des Forums begleitet hat. Weitere Informationen sowie Termine zu öffentlichen Veranstaltungen sind auf der Internetseite <https://forum-franklin.de> zu finden.

zstf

## Fünf Vereine profitieren

MVV-Sponsoringfonds unterstützt regionale Projekte

**MANNHEIM/FEUDENHEIM.** Seit vielen Jahren unterstützt das Mannheimer Energieunternehmen MVV mit seinem MVV-Sponsoringfonds Vereine, Einrichtungen und Initiativen aus Mannheim und der Region bei der Umsetzung innovativer und kreativer Projekte. In jeder Ausschreibungsrunde werden gezielt fünf Institutionen mit jeweils 2.000 Euro gefördert. Bei der aktuellen Ausschreibungsrunde standen die Aspekte Gesellschaft, Nachwuchsförderung und Nachhaltigkeit im Mittelpunkt. Insgesamt hatten

sich 30 Vereine beworben, für die online in der App „Meine MVV“ abgestimmt werden konnte.

Auf dem dritten Platz landete die DJK Feudenheim. Der Verein ist mit über 1.000 Mitgliedern, davon rund die Hälfte Kinder und Jugendliche, der größte Sportverein in Feudenheim. Er bietet jungen und älteren Menschen mit Sport, Spiel und Spaß ein breites Angebot ohne Leistungsdruck. „Um das Trainings- und Spielgeschehen deutlich zu entzerren, sammeln wir für einen zweiten Kunstrasenplatz“,

berichtet Hans-Christian von Zahn, Vorstand des Fördervereins der DJK. Eine Förderung erhalten auch die ICE Athletics Cheerleader Mannheim für die Anschaffung von Teamkleidung, Turnierteilnahme-Kosten und Coach-Ausbildung, die Franklin Community für natürlich urbanes Leben e. V. zwecks Anschaffung eines Anhängers zum Transport der Schafe auf Franklin, die SpVgg 03 Ilvesheim für Umbau und Sanierung einer Turnhalle und der TV 1880 Käferal für den Erwerb eines Neusitzers-Elektrobusses.

zfg/sts

## Spende Mannheimer Bauern

Die Tafel Mannheim tut mehr, als kostenlose Nahrungsmittel auszugeben

**MANNHEIM NORD.** In der Bevölkerung bekannt sind die Tafeln dafür, dass sie einwandfreie Nahrungsmittel, die nicht mehr verkauft werden können, in ihren Tafelläden kostenlos an Personen mit wenig Geld verteilen. Es gibt es sehr viele Menschen, denen das Geld nicht einmal mehr für die tägliche Ernährung reicht. An mehreren Ausgabestellen der Tafel Mannheim werden diese Nahrungsmittel verteilt. Beim großen Bauernprotest in Mannheim-Norden am 8. Januar hatte Bauer Peter Merz aus Kirschgartshausen zusammen mit seinem Vater Wolfgang Merz und dem Mampelhof Dampfudeln und warme Getränke ausgegeben; Wilken Mampel hatte das Mahneuer und den Mannheimer Protest der Landwirte organisiert. „Wir haben dabei sehr viele Spenden erhalten und beschlossen, den Überschuss an die Tafel zu überreichen.“

Mitte Januar konnte eine Spende von 500 Euro an Manuel Wamsor vom DRK-Kreisverband Mannheim e.V., Ansprechpartner im

Tafel-Logistikzentrum, in der Industriestraße 7 übergeben werden. In einem Gespräch mit Wamsor erfuhr unsere Redaktion, dass die Tafel Mannheim nicht nur Nahrungsmittelspenden entgegennimmt, sondern auch auf Geldzuwendungen angewiesen ist, um seine Arbeit tun zu können. „Unsere Autos, mit denen wir die Tafelläden beliefern, fahren ja nicht ohne Benzin“, sagte er augenzwinkernd. Hinzu kommen soziale Projekte, zum Beispiel mit den Familien, die in den Tafelläden „einkaufen“.

Vergangenes Jahr wurde auf der Rheinau ein Kochkurs mit Kindern durchgeführt. In solchen Aktionen wird mit viel Action und Spaß vermittelt, wie man sich gesund ernähren kann. „Für solche Events werden dann ganz alltägliche Dinge wie Schälchen oder Schneidebretchen benötigt, die ebenfalls von Spendengeldern gekauft werden.“ Solche sozialen Projekte sind wichtig, weil sie nicht nur einzelne finanziell geschwächte Personen, sondern ganze Familien in den

Blick nimmt. Das kommt gut an. Der Kinder-Kochkurs erlebte solchen Andrang, dass er dieses Jahr wiederholt werden soll. Fachliche und organisatorische Hilfe gibt es von der Tafel-Akademie in Berlin, die etwa die dafür notwendigen Kontakte vermittelt oder die Ernährungsberaterin finanzierte, die bei dem Kochkurs als Beraterin dabei war.

In ganz Deutschland gibt es nahezu 1.000 Tafeln, von denen die erste im Jahr 1993 in Berlin gegründet wurde. In ganz Deutschland unterstützen sehr viele Einzelhändler, Unternehmen und Privatpersonen die Arbeit mit Sach- und Geldspenden den Dachverband Tafel Deutschland e.V. und die örtlichen Tafeln. Als Armutsgefährdungsschwelle gibt die Website der Tafel Deutschland mit 1.251 Euro pro Monat für einen Single-Haushalt und 2.627 Euro für einen Haushalt mit zwei Erwachsenen und zwei Kindern unter 14 Jahren an. Noch in diesem Jahr soll auf dem Waldhof ein neuer Tafelladen eröffnet werden. *jp*

**SCHÖNAU.** Johanna Schmidt ist zielstrebig. Sie ist nicht nur Mitglied im Netzwerk Senioren auf der Schönau, sondern auch an vielen anderen Stellen des Stadtteils aktiv. Sie hat viel bewirkt. An diesem Abend in der Stadtbibliothek spricht sie übers Lachen. An diesem Abend lacht sie viel und an diesem Abend bewirkt sie, dass ihre Zuhörer lachen. Das ist allein deshalb gesund, weil beim Lachen noch nie ein Unglück passiert ist, und Unglücke sind sehr ungesund. „Das X hat mit meiner Pfälzer Aussprache zu tun“, erklärt Schmidt zu Beginn ihres Vortrags. „Zum Gesangbuch haben wir immer Xangbuch gesagt.“

Bibliothekleiterin Elisabeth Weingärtner sitzt am Beamer und kümmert sich um die Einspieler, die an die Leinwand geworfen werden. Gleich zu Beginn ist der „Babsitter-Boogie“ dran. Ralf Bendix „und die kleine Elisabeth“ haben den produziert, die Aufnahme stammt aus dem Jahr 1961. Die damals glucksende, giegelnde, kichernde und juchzende kleine Elisabeth ist aber nicht die heutige Frau Weingärtner. Es handelt sich um unterschiedliche Personen; hier sei falschen Vermutungen gleich ein Riegel vorgeschoben, obwohl allein die Vorstellung schon einen Lacher wert ist. Johanna Schmidt anschließend sehr nüchtern: „So, jetzt wird's ernst.“

Schon die alten Philosophen, so führt sie aus, betrachteten das Lachen als einen ausgeglichener Ge-



Johanna Schmidt bei ihrem Vortrag „Lache is xund“ in der Schönauer Stadtbibliothek.

Foto: Paesler

mütszustand. Eine Doktorandin fand in ihrer Studie heraus, Lachen vermittele Zusammengehörigkeit. Wer viel lacht, helfe seinem Immunschutz. Oder: Lachende Menschen würden als erfolgreicher, schöner und kompetenter wahrgenommen. Alles wissenschaftliche Erkenntnisse aus verschiedenen Untersuchungen. Dann ein überraschendes Beispiel der Referentin. Die Zuhörer mögen doch bitte, führt sie aus, sich eine Lehrerin vorstellen, die von einem Schüler beleidigt wird: „Sie sind doof!“ Nun antworte die Lehrerin folgendermaßen: „Ja, richtig. Das habe ich lange geübt. Früher war ich klüger. Jetzt diese Einschätzung zu hören, ist ein Erfolgserlebnis für mich.“ Was sei wohl die

Folge einer solchen Reaktion? Vielleicht ein Lachen der Schülerin, die sich ihres Beleidigungsversuchs beraubt sieht?

Verschiedene Zitate aus Kindermund lockern den Vortrag auf und sorgen immer wieder für Heiterkeit. Zu den besten gehört jedoch eine Anekdote, die Johanna Schmidt selbst erlebt hat. Ihr Mitschüler begriff im Deutschunterricht die „Tunwörter“ nicht so recht und sagte immer Sätze wie: „Wir tun leeren.“ Eines Tages saß er wieder in seiner Bank und antwortete auf die Frage der Lehrerin, was denn los sei: „Mein Bauch tut wehen.“ Der Abend ist gespickt mit Beispielen, Anekdoten und lustigen Versprechern. Johanna Schmidt ist es nicht

um trockene Theorie zu tun, sondern um praktische Anwendung. Dass Lachen eine innere Massage darstellt, die Muskulatur gewärmt wird und Glückshormone freigesetzt werden, erleben ihre Zuhörer an eigenem Leib. Der Hinweis, dass Kinder mehr lachen als Erwachsene, ist zum Abschluss noch eine Zugabe zum Nachdenken, die man mit nach Hause nehmen kann.

Der Abend ist der Auftakt einer Vortragsreihe zum Thema Gesundheit. Bis zum 25. Juni geht es in der Schönauer Stadtbibliothek um verschiedene Aspekte des gesunden Lebens für Jung und Alt – jeweils am letzten Dienstag im Monat um 18.00 Uhr. Der Besuch ist kostenlos. *jp*

## Finanzspritze

Unterstützung für den Spiegelverein

**LUZENBERG.** Der Spiegelverein hat in den letzten Jahren seine Arbeit intensiviert und eine Reihe von Aktivitäten im Stadtteil durchgeführt. Dies ist auch eine Frucht der jahrelangen Vorarbeit verschiedener Aktiver vor Gründung im Jahr 2019. Nun ist es wichtig, dass der Verein seine Arbeit kontinuierlich fortführen kann. Der Verein erhält einen städtischen Zuschuss von 22.204 Euro.

Die Verwaltung hatte keine weitere finanzielle Unterstützung des Spiegelvereins vorgesehen, darum brachte die SPD einen Antrag in den Gemeinderat ein, dass die Luzenberger eine Finanzspritze erhalten, um auch 2024 ihre Arbeit auf solide Füße zu stellen. „Durch die Gemeinwesenarbeit kann eine Anlaufstelle mit professioneller Besetzung geschaffen werden, die die Lebensqualität und das soziale Miteinan-

der im Stadtteil verbessert“, heißt es darin. Fraktionsvorsitzender Reinhold Götz betonte: „Für uns ist die Gemeinwesenarbeit im Stadtteil unerlässlich.“ Stefan Hoß, Waldhofer Stadtrat, ergänzte: „Haushalte mit Kindern und mit Migrationshintergrund sind hier überproportional stark vertreten. Auch die sich verändernde Einwohnerstruktur und eine schwierige Infrastruktur zeigen Handlungsbedarf auf.“ *red/jp*

## Ein Blick aufs Klima

Mannheims Klimaschutzaktionsplan für das Jahr 2030

**MANNHEIM.** Mannheim möchte möglichst schnell klimaneutral werden. Darum hat man schon seit einiger Zeit begonnen, einen Blick aufs Klima zu werfen, um es im Auge zu behalten. Das ist fast im wörtlichen Sinne zu verstehen. Mithilfe von „ClimateView“ wurde nun eine Plattform geschaffen, die es ermöglicht, die Bürger dabei einzubeziehen. Auf der Informationsplattform kann genau nachvollzogen werden, welche Maßnahmen von der Stadt ergriffen werden und welche CO<sub>2</sub>-Einsparpotenziale die Stadt Mannheim auf dem Weg zur Klimaneutralität bis 2030 hat.

Der Klimaschutz-Aktionsplan hat dabei einen Haken, an dem nun also jeder Bürger sich einklinken kann. Denn der Clou beim Klimaschutz liegt darin, die Bevölkerung von Anfang an mitzunehmen. Dafür ist Transparenz notwendig. Das Erste ist also der Beschluss zum Klimaschutzaktionsplan 2030, der vor gut einem Jahr im Gemeinderat befürwortet wurde. Das Zweite sind die Ziele und konkreten Handlungen der Verwaltung, das Dritte aber das Einbeziehen der gesamten Stadtgesellschaft einschließlich Unternehmen

und Bürgerschaft; alles gehört zusammen.

Prof. Dr. Diana Pretzell wies darauf hin, „dass sich die Bürger nun auch selbst ein Bild der städtischen Aktivitäten machen können. Mit diesem Schritt wird die Vorreiterrolle Mannheims deutlich, indem wir die städtischen Klimaschutzmaßnahmen transparent und messbar machen.“ Wichtig sind dabei der Ersten Bürgermeisterin die „klaren und gut erläuterten Bilder, die trotz wissenschaftlich hinterlegten Berechnungen einfach zu verstehen sind.“ Auch bekommt man wissenswerte Hintergrundinformationen. Statistische Daten und Emissionsfaktoren sind nicht in Echtzeit abrufbar, auch nicht für die Akteure der Verwaltung. Es gibt eine Zeitverzögerung, sodass die kommunale CO<sub>2</sub>-Bilanz erst zirka ein- bis zwei Jahre nach Ende eines Jahres erstellt wird. Umso wichtiger ist es, sie genau zu beobachten, weil die Folgen von Entscheidungen dadurch schwerer abschätzbar sind. Auf diesem Hintergrund ist es interessant zu erfahren, dass die CO<sub>2</sub>-Emissionen in Mannheim zwischen 1990 bis 2021 insgesamt um zirka 38 Prozent gesunken sind.

„ClimateView“ könnte man frei übersetzen mit „Blick aufs Klima“. Gemeint ist in diesem Fall der Blick auf die Maßnahmen, mit denen Mannheim den Klimaveränderungen Rechnung tragen will. „ClimateView“ ist das innovative Monitoring-Instrument des Klimaschutzaktionsplans 2030 und wurde Anfang Dezember im Ausschuss für Umwelt und Technik vorgestellt. Eigentlich aber ist „ClimateView“ der Name eines schwedischen Tech-Startups, das Kommunen mit der Software „ClimateOS“ ein Werkzeug anbietet, um Klimaschutzkonzepte darzustellen. Das Wort „Monitoring“, das in diesem Zusammenhang immer wieder fällt, bedeutet eigentlich „Überwachung“. Da darf man sich getrost einen Computer-Bildschirm (Monitor) vorstellen, auf dem man etwas ablesen kann, was im Computer als Information vorhanden ist. „ClimateView“ wurde 2023 in die Liste der innovativsten Unternehmen der Welt aufgenommen. *red/jp*

➔ weitere Informationen unter [www.mannheim.de/klimaschutzmonitoring](http://www.mannheim.de/klimaschutzmonitoring)

**MANNHEIM-NORD.** Der Demokratie bei der Arbeit zuzusehen, so könnte man es nennen und es wäre nicht falsch. Dahinter stünde aber die Vorstellung einer abstrakten Person namens Demokratie, die irgendwas tut, was wir sonst nicht so genau wissen. Dabei sind alle Bürger Teil der Demokratie und gestalten sie aktiv mit. Das muss man sogar von Menschen sagen, die ihr Wahlrecht verweigern – wer nichts tut, hat auch eine Entscheidung getroffen. Die Demokratie, in der wir leben, ist eine parlamentarische und funktioniert übers Reden. Französisch parler bedeutet sprechen, und in einer Demokratie wird miteinander gesprochen, um Entscheidungen auszuhandeln.

22 Bürgerinnen und Bürger besuchten im Dezember das Baden-Württembergische Parlament auf Einladung des Mannheimer Landtagsabgeordneten Dr. Stefan Fulst-Blei. Der sitzt seit 2011 für den Mannheimer Norden im Stuttgarter Landtag. Es ging um nicht weniger als die Sichtbarmachung der Arbeitsweise des Landesparlaments. Als die Mannheimer die Besuchertribüne betreten, fand gerade die Fragestunde statt und im Anschluss die erste Beratung des Gesetzesentwurfs der Landesregierung zur Änderung des Landespersonalvertretungsgesetzes.

Natürlich standen zu dem Zeitpunkt nicht gera-

## Die ganze Bandbreite

Besuch Mannheimer Bürger im Baden-Württembergischen Landtag

de Mannheimer Themen auf der Tagesordnung. Es ging um regionale Projekte wie die Schulbauförderung im Landkreis Tuttlingen oder den Ausbau der Bodenseegürtelbahn. Auch überregionale Themen wie ein mögliches Verbot von bestimmten Chemikalien sprachen die Abgeordneten an.

Anschließend gab es ebenfalls ein Gespräch; die Gäste des Landtags bekamen nämlich eine Fragestunde mit ihrem Landtagsabgeordneten. Fulst-Blei: „Mir als Abgeordnetem ist es wichtig, dass Sie als Bürger verstehen, wie meine Arbeit im Landtag aussieht und welche Möglichkeiten Sie haben, sich aktiv an unserer Demokratie zu beteiligen.“

Im direkten Austausch kamen auch lokale Probleme auf den Tisch wie die aktuelle Unzuverlässigkeit des öffentlichen Nahverkehrs in Mannheim. Ebenso wurde die schleppende Umsetzung der Klinikumfusion angesprochen oder der Mangel an Personal bei der Feuerwehr.

Nicht fehlen durfte zum Schluss natürlich ein wenig Sightseeing. Die Gruppe besuchte den Weihnachtsmarkt in Stuttgart, bevor es zurück nach Mannheim ging. *red/jp*



Eine Möglichkeit, der Demokratie bei der Arbeit zuzusehen: 22 Bürger besuchten den Baden-Württembergischen Landtag. Foto: red

ANZEIGENSONDERVERÖFFENTLICHUNG

# Nach | hal | tig | keit

Prinzip, nach dem nicht mehr verbraucht werden darf, als jeweils nachwachsen, sich regenerieren, künftig wieder bereitgestellt werden kann“ (Duden)

## B.A.U. GmbH & Co. KG

Greensite: ein Quantensprung bei nachhaltigen Bürogebäuden



Mit dem Projekt „Greensite“ entstehen im Büroпарк Eastsite zwei besonders nachhaltige Gewerbeimmobilien. Die Fertigstellung ist für Anfang 2025 geplant. Grafik: B.A.U./ Werkstadt Fischer Architekten

**MANNHEIM/EASTSITE.** Die B.A.U. GmbH & Co. KG errichtete zwischen 2006 und 2019 ein Studentenwohnhaus und 13 Bürohäuser im Büroпарк Eastsite zwischen Flughafen und Luisenpark,

Neustheim und Autobahn. Jetzt entstehen an der Hans-Thoma-Straße zwei Büroimmobilien und ein Parkhaus, die das Wort „Grün“ nicht nur im Namen tragen. „Nachhaltigkeit verlangt,

Ressourcen zu sparen bei Bau und Betrieb – und das Material bei einem Abriss recyceln zu können“, kündigt Peter Gaul, geschäftsführender Gesellschafter der B.A.U., nicht weniger als

einen Quantensprung beim Bau von Gewerbeimmobilien an. Bei den Gebäuden der „Greensite“ werden vom Mannheimer Büro der Werkstadt Fischer Architekten GmbH heute möglichen Optimierungen kombiniert, um Ressourcenverbrauch und CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu reduzieren. Sie erreichen die Effizienzgebäude-Stufe 40 und erfüllen die Anforderungen für das Qualitätssiegel „Nachhaltiges Gebäude Plus“ (QNG-PLUS). Dazu zählen die Fassade aus Textilbeton, Hohlkörperdecken aus recycelten Kunststoffen oder das Heizen und Kühlen über Geothermie, die Wärmepumpe und die Bauteiltemperierung. 1.332 Quadratmeter Photovoltaikanlagen auf den Dächern werden voraussichtlich mehr als 50 Prozent des Energiebedarfs der beiden Bürohäuser decken können. Grundstück und Dächer können nach dem

Prinzip der „Schwammstadt“ große Mengen an Regenwasser speichern. Die begrünten Dächer und Fassaden des Parkhauses und die Bäume und Sträucher auf dem Grundstück verbessern das Mikroklima und schaffen neue Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Die Fertigstellung der beiden viergeschossigen Gebäude mit insgesamt 6522 Quadratmeter vermietbarer Bürofläche und Dachterrasse ist für Anfang 2025 geplant. Unter anderem werden das Hopp Family Office und die Geschäftsstelle der Adler Mannheim einziehen. pm/sts

Infos unter [www.bau-mannheim.de](http://www.bau-mannheim.de)

## ADFC

Radfahren – einfach nachhaltig

**MANNHEIM.** Das aktuelle ADFC-Programm bietet viele regionale Radtouren der Kreisverbände in der Metropolregion. Nichtmitglieder können bereits für drei Euro mitfahren, ggf. kommen Bahnfahrkosten dazu. Das Heft bietet unter anderem Informationen zu Helmberatung, Radfahrkursen und

Mieträdern. Ab Ende März liegt es im MPB-Fahrradparkhaus am Hauptbahnhof, bei „der Radladen“ und Radsporthaus Altig (beide Lenaustraße), Fahrrad Kästle (Ziethenstraße), Rund ums Rad (Mosbacher Straße) sowie bei Zweirad & Motor Technik Schreiber (Käfertaler Straße) und Zweirad Stadler

(Casterfeldstraße) kostenlos aus. Bei Einsetzung eines mit 1,60 Euro frankierten A5-Rückumschlages an ADFC, Postfach 120152, 68052 Mannheim, wird es auch versandt. Ein Radmarkt ist am 27. April von 10 bis 13 Uhr auf dem Lindenhofplatz geplant, aber noch unbestätigt. Er bietet

Gelegenheit zum An- und Verkauf gebrauchter Räder und zur Fahrradcodierung. Codiertermine bei Radhändlern finden mehrmals im Monat statt; diese sind unter <https://touren-terme.adfc.de/> zu finden. pm/red

Infos unter [www.adfc-bw.de/mannheim](http://www.adfc-bw.de/mannheim)

## ENITEK GmbH

Effiziente, nachhaltige und innovative Lösungen

**MANNHEIM.** Die ENITEK GmbH aus Mannheim bietet echte NASA-Technologie mit enormer Energieeffizienz und Nachhaltigkeit für den Einsatz im täglichen Leben. Nach der Produktion von Luftreinigern kommt die ActivePure-Technologie nun auch bei der Wasseraufbereitung zum Einsatz. Beim Laundry Pro 2.0 werden damit Sauerstoff- und Wasserstoffbasierte Oxidationsmittel erzeugt, die auf eine sanfte und natürlich Weise Verschmutzun-

gen, Gerüche und hygienische Verunreinigungen sicher entfernen – nur mit kaltem Wasser. Das Wasser aus dem Laundry Pro 2.0 kann auch für das hygienische Putzen und Reinigen verwendet werden. Neben dem Einsatz im privaten Haushalt ist die ActivePure-Technologie für Gesundheit, Umwelt und Familie geeignet. Eine Anwendung ist auch ideal möglich für Kitas, Kindergärten, Pflegeeinrichtungen, Krankenhäuser und Gesundheitswesen,

Gastronomie und Hotellerie, Spa- und Wellnessbereiche. Das „ENI“ in ENITEK steht für „Effizient – Nachhaltig – Innovativ“. Seinen Ursprung hat das Mannheimer Unternehmen im Bereich LED-Beleuchtung, die von der ENILUX GmbH entwickelt und vertrieben wird. Der Firmenname trägt den Zusatz „LUX“ (lateinisch für „Licht“). Der Inhaber hat seit 2008 bereits viele innovative Eigenentwicklungen auf den Markt gebracht, zum Teil mit internati-

onalen Patenten. Als Hersteller bedient die ENILUX GmbH über den Elektrogroßhandel die Elektrofachbetriebe mit modernen, zuverlässigen und energieeffizienten LED-Lichtlösungen. Die ENITEK GmbH hat ihren Sitz im Cecil-Taylor-Ring 13, 68309 Mannheim, und ist unter Telefon 0621 3973 2285 und E-Mail [info@enitek.gmbh](mailto:info@enitek.gmbh) erreichbar. pm/red

Infos unter [www.enitek.gmbh](http://www.enitek.gmbh) und [www.laundrypro.de](http://www.laundrypro.de)



Design will heute mehr als nur schön sein...

Auch in unserer Branche bekommt Umweltbewusstsein einen immer größeren Stellenwert. Wir schätzen die Gegenstände, die uns täglich begleiten. Daher möchten wir sie nutzen, und nicht verbrauchen. Wir setzen wir auf unsere handwerklichen Fertigkeiten, um Produkte herzustellen, die lange halten und sich einfach reparieren lassen.

**Raum | brenk**  
Wohnideen vom Spezialisten

Rheingoldstr. 8,  
68199 Mannheim  
Tel. 0621 / 851648  
[www.brenk-wohnen.de](http://www.brenk-wohnen.de)

## Einrichtungshaus Brenk

Nachhaltige Produkte für modernes Wohnen

**NECKARAU.** Das Recycling von Rohstoffen findet mittlerweile auch bei Produkten zur Innenausstattung attraktive Anwendung. Das Einrichtungshaus Brenk bietet solche zukunftsweisenden Wohnideen vom Spezialisten an: „Von der PET-Flasche zum Möbel- und Gardinestoff! Besuchen Sie uns und lassen sich über die 100 Prozent nachhaltigen Stoffe und Produkte unserer Lieferanten beraten. Die Möbel- und Gardinestoffe erfüllen nicht nur alle Anforderungen an modernes

Wohnen, sie schenken zudem jeder Menge Plastikmüll ein neues Leben. Wir bieten vielfältige Produkte im Bereich Bodenbeläge und Wandgestaltung mit natürlichen Produkten an. Damit verbinden wir den Anspruch an kompromisslose Qualität und den Fokus auf nachhaltige Produkte. Für Ihr schönes zu Hause und eine gesunde Zukunft.“ pm/red

Infos unter [www.brenk-wohnen.de](http://www.brenk-wohnen.de)

## GREENSITE

IMMOBILIEN FÜR  
HEUTE UND ÜBERMORGEN

Die beiden Bürogebäude GREENSITE in Mannheim überzeugen durch ihre außergewöhnliche Architektur und ihre Energieeffizienz (KfW40).  
Fertigstellung 04/2025  
Büroflächen von 150 bis 3.200 m<sup>2</sup>

[WWW.GREENSITE-MANNHEIM.DE](http://WWW.GREENSITE-MANNHEIM.DE)



**B.A.U.**  
GMBH & CO. KG

## Laundry Pro 2.0



### Waschen und Reinigen ohne Chemie

Der Laundry Pro 2.0 kombiniert die Kraft der revolutionären, NASA-basierten ActivePure Technologie mit der Reinigungsleistung von Wasser mit Sauerstoff – und Wasserstoff-basierten Molekülen, um Schmutz, Verunreinigungen, Bakterien, Gerüche und vieles mehr aus Textilien und von Oberflächen zu entfernen.

### Argumente für den Laundry Pro 2.0

#### Kosten

Waschen und Reinigen ohne Chemikalien: Sie müssen kein Waschmittel, Weichspüler, Bleichmittel oder Reinigungsmittel mehr kaufen (gilt für normale Verunreinigungen. Bei hartnäckigen Flecken etc. ist die Zugabe von etwa einem Viertel der normalen Menge Waschmittel oder gegebenenfalls wie gewohnt eine Flecken-Vorbehandlung erforderlich).

- Waschen und Reinigen nur mit Kaltwasser. Sie sparen die Energie für Warm- beziehungsweise Heißwasser.
- Kleidung und Textilien (Handtücher etc.) bleiben länger weich und farbecht. Dunkle Kleidung bleicht nicht aus.
- Ihre Waschmaschine bleibt länger sauber und hygienisch einwandfrei.
- Einsparpotenzial: bis ca. 800 Euro/Jahr
- Fünf Jahre Garantie

#### Umwelt

- Keine Chemie ins Abwasser.
- Weniger Plastikmüll.
- Weniger Energieverbrauch (90 Prozent der Energie beim Waschen wird für das Erhitzen des Wassers benötigt).

#### Gesundheit und Familie

- Keine Chemikalien-/Waschmittelreste in Textilien – besonders gut für Allergiker.
- Wäsche und Textilien werden wieder weich und flauschig.
- Wäsche kann unsortiert gewaschen werden (neue Kleidung sollte bei der ersten Wäsche separat oder mit gleichen Farben gewaschen werden).
- Der Laundry Pro 2.0 arbeitet absolut wartungsfrei und ist in zehn Minuten installiert.
- Sichere Sauberkeit und Hygiene durch die Kraft der Natur.

### ActivePure – Technologie für Gesundheit, Umwelt und Familie

ENITEK GmbH · Cecil-Taylor-Ring 13 · 68309 Mannheim  
Tel. 0621/ 39732285 · [info@enitek.gmbh](mailto:info@enitek.gmbh) · [www.enitek.gmbh](http://www.enitek.gmbh)

**pietät+hiebeler** gmbh  
Bestattungsinstitut seit 1959



**Abschied nehmen und Erinnerung persönlich gestalten.**

Gerne beraten, begleiten und unterstützen wir Sie bei allen Fragen zur Bestattung und Bestattungsvorsorge.

Friedrichstraße 3-5  
68119 Mannheim  
info@pietaet-hiebeler.de

Tel.: 0621-84 20 70  
www.pietaet-hiebeler.de

**Oma weiß, was sie will.**

Wir kümmern uns darum, dass sie das auch bekommt.



Standort Mannheim:  
Schönauer Straße 24  
Tel. 0621.789 614 31  
www.rehm-bestattungen.de

**REHM**  
Bestattungen  
Von Mensch zu Mensch.

**KARCHER**  
BESTATTUNG & TRAUERBEGLEITUNG  
Bestattermeister (HWK)

- seriöse Beratung und preiswerte Leistungen -
- Hauskapelle für ca. 70 Pers. und Abschiedsräume -
- Bestattungsvorsorge ohne Bearbeitungsgebühr -
- auf Wunsch professionelle Trauerbegleitung -

Tag und Nacht 0621-33 99 30  
Haupthaus, MA-Hauptfriedhof, Am Friedhof 33  
Feudenheim, Talstraße 49  
www.bestattungshaus-karcher.de

**BÜHN**  
TRAUERBEGLEITER UND BESTATTER

**Weil der Mensch den Menschen braucht**

- Trauerbegleitung
- Bestattungen
- Bestattungsvorsorge

Im Trauerfall 24h für Sie erreichbar:  
0621-338440

Erstes Mannheimer Bestattungs-Institut Fritz Bühn GmbH & Co. KG  
Zentrale: Gutenbergstr. 18-22 | 68167 Mannheim  
Filiale: Erbschöner Str. 24/Ecke Meeresstr. | 68163 Mannheim | Tel. 06 21 - 33 84 444  
Internet: www.bestattungsinstitut-buehn.de

**beer Hiebeler**  
BESTATTUNGSHAUS

0621 8430290



Organisation der Bestattung | Bestattungsvorsorge | persönliche Abschiednahme

Simone Hamann  
Fachberaterin

Bestattungshaus Beer-Hiebeler GmbH, Augustaaniage 18, 68165 Mannheim

**STIER**  
Dach- und Fassadenbau

▼ BEDACHUNGEN ▼ BAUSPENGLEREI ▼ FASSADENBAU ▼ GERÜSTBAU

**Ihr Meisterbetrieb im Rhein-Neckar-Raum**

Dirschauer Weg 15a  
68307 Mannheim

Tel 0621 / 43 77 20 20  
Fax 0621 / 43 77 20 21

Hilft. Hilft weiter. Brot für die Welt

Wir sind keine normale Backwaren, wir sind Brot. Brot für die Welt. Wollen Sie Brot? Wollen Sie Menschen.

## Kita-Ausbau

### Fahrplan für 5.000 neue Plätze in den nächsten Jahren

**MANNHEIM.** Die Stadt braucht dringend Plätze für die Tagesbetreuung von Kindern, und zwar viele. Dies ist wichtig für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Darum hat die Verwaltung eine Planung durchgeführt, bei der im Rahmen der Konzeption knapp 100 Ausbauprojekte ausgearbeitet und vom Gemeinderat beschlossen wurden. Grundlage für die Planungen sind Prognosen für die Bevölkerungsentwicklung Mannheims, die von einem weiteren Wachstum der Einwohnerzahl in den kommenden Jahren ausgeht. Unterschieden wird dabei zwischen U3- und U3-Plätzen, das sind Betreuungsangebote für Kinder unter drei Jahren.

In der Vergangenheit wurde angenommen, dass zur Erfüllung des Rechtsanspruchs auf einen Kinderbetreuungsplatz eine Versorgungsquote von 40 Prozent im U3-Bereich und 95 Prozent im U3-Bereich erreicht werden muss. Inzwischen wurden diese Quoten aufgrund der steigenden Nachfrage und der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung erhöht und auf 50 Prozent respektive 105 Prozent festgelegt. Nun sollen an den neuen Standorten insgesamt rund 3.000 Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren (U3) und rund 2.000 für Kinder unter drei Jahren (U3) entstehen. Der Ausbau



Im Werner-Nagel-Ring entsteht derzeit eine Kindertagesstätte. In den letzten Jahren hatte sich der Bau stark verzögert. Foto: Paesler

von Kitaplätzen findet auf Grundlage des maximalen Bedarfs entsprechend der Bevölkerungsprognose statt. Inzwischen nicht nur geplant, sondern in der konkreten Umsetzung sind 3.000 von den 5.000 Plätzen. Das bedeutet, dass entweder bereits ein Bebauungsplan vorhanden ist, ein Träger für den neuen Standort gefunden wurde. „Damit sind wir auf einem guten Weg, eine spürbare Entspannung in der Kinderbetreuung zu erreichen“, erklärte Bildungsbürgermeister Dirk Grunert. In den vergangenen Jahren war die Anzahl der verfügbaren Plätze zwar um 700 erhöht worden, wegen des stark steigenden Bedarfs jedoch blieb die Situation für Familien mit kleinen Kindern angespannt. Grunert räumt ein, dass trotz der baulichen Aufsto-

ckung der Mangel an Betreuungskräften weiterhin ein Problem sei. Aktuell sind 50 Vollzeitstellen in Mannheim nicht besetzt, was wiederum eine Mehrbelastung für das Personal in den Kinderhäusern bedeutet. „Wenn wir unser Betreuungsangebot um 5.000 Plätze ausbauen, müssen wir dafür zusätzlich 300 neue Stellen schaffen und besetzen.“ Die Stadt habe bereits zahlreiche Maßnahmen ergriffen und zu diesem Kita-Jahr zum Beispiel mit der neuen Möglichkeit des Kita-Direkteinstiegs die Ausbildungsquote um weitere 20 Prozent erhöht. Die Ausbauplanung für die Gebäude ist seit 30. November 2023 abgeschlossen, nachdem sie im Ausschuss für Bildung und Gesundheit vorgestellt worden war. Die Stadt will ihre Ziele gemeinsam mit freien Trägern erreichen. red/jp

## Grundwissen

**SCHÖNAU.** Fast jeder hat eins, aber für ältere Menschen ist die Nutzung eines Smartphones immer noch eine große Hürde. Doch wenn man es schafft, sich hier Kenntnisse anzueignen, kann das sehr hilfreich im Alltag sein. Darum möch-

ten manche Senioren auf diesem Gebiet ihr Wissen unbedingt erweitern. Die Stadtbibliothek Schönau, Lötzenweg 2-4, bietet nun erstmals ehrenamtliche Beratung zum Thema Smartphone und Computer an. Mit Alfons Enichlmayr

gibt es seit Januar einen Ansprechpartner, der immer am vierten Donnerstag im Monat von 14.30 bis 16.30 Uhr sein Wissen für Wissbegierige zur Verfügung stellt. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. red/jp

## Das Edelfräulein ist gefährdet

### Die Mond-Azurjungfer wurde zur Libelle des Jahres 2024 gekürt

**GARTENSTADT.** Möglicherweise ist sie am Karlsternsee heimisch, in den vergangenen Jahren konnte man viele Libellen dort beobachten, und beim Versuch, ihren Namen zu bestimmen, war ein Fluginsekt dabei, das sich „Jungfer“ nannte. Aber es gibt viele Libellenarten, die diesen exotisch unmodernen Beinamen erhalten haben. Der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) weist nun darauf hin, dass mindestens eine von ihnen in ihrem Bestand stark gefährdet ist, die Mond-Azurjungfer. Der BUND konstatiert, dass die Lebensräume der Kleinlibelle stark zurückgegangen sind und zu ihrem Erhalt ein konsequentes Artenhilfsprogramm notwendig ist.

Die Lebensräume des filigranen Tierchens sind naturnahe Kleingewässer. Ihre Lebensweise wird fachsprachlich als aquatisch bezeichnet, also mit dem Lebensmittelpunkt Wasser, dazu werden sonst noch Fische, Frösche, Wasserpflanzen usw. gerechnet. Am Karlsternsee ist anders als anderswo dieser Lebensraum nicht zurückgegangen, sondern hat Bestand, außerdem gibt es hier keine intensive Landwirtschaft in

unmittelbarer Umgebung. Dies alles sind Faktoren, die dem grün-azurblauen Fräulein zu schaffen machen, sodass deutschlandweit sein Bestand dramatisch abgenommen hat.

Die Libelle ist damit eines der Opfer des Raubbaus des Menschen an natürlichen Umweltbedingungen. In den vergangenen Jahren mit starken Dürren sind viele Gewässer komplett ausgetrocknet, was die Wasserqualität verschlechterte. Das war am Karlsternweiher zum Glück nicht der Fall. Die Mond-Azurjungfer ist nicht direkt durch die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) geschützt, daher braucht es zu

ihrem Erhalt besondere Maßnahmen. Der Lebenszyklus der Mond-Azurjungfer dauert ein Jahr. Einen beachtlichen Teil ihres Lebens verbringt sie als Larve im Wasser. Die erwachsenen Tiere haben eine sehr kurze Flugzeit. Sie sind im Flachland vor allem im Mai bis Mitte Juni zu beobachten. Wo Vorkommen bestehen, sollten die besiedelten Gewässerzonen besonders geschützt und erhalten werden, fordert der BUND. red/jp

➔ Weitere Informationen unter [www.bund.net/tiere-pflanzen/libellen/libelle-des-jahres-2024](http://www.bund.net/tiere-pflanzen/libellen/libelle-des-jahres-2024) und [www.libellula.org](http://www.libellula.org)



Die Mond-Azurjungfer ist Libelle des Jahres 2024. Foto: BUND/Michael Frank

**FÜR SIE HIER VOR ORT**  
MA-Sandhofen • Schönau • Blumenau • Scharhof

**BESTATTUNGSHAUS ZELLER**

Erledigung aller Formalitäten und Amtswege.  
Tag und Nacht dienstbereit auf allen Mannheimer Friedhöfen.  
Auf Wunsch Hausbesuche  
**Erd- oder Feuerbestattung**  
ab 890,- € zzgl. amtliche-Friedhofgebühren  
Bestattungsvorsorge • Sterbegeldversicherung  
bis zum 85. Lebensjahr

Waldstraße/Ecke Waldforste  
**Mannheim 06 21/7 48 23 26**

**FRIEDHÖFE MANNHEIM**  
Bestattungsdienst

**Im Sterbefall alles in einer Hand**  
Am Jüdischen Friedhof 1 (Hauptfriedhof)  
Tag und Nacht ☎ 33 77-200

**NABU**

Junge Flugkünstler suchen sicheren Landplatz zwecks Familiengründung.  
☎ 0711.966 72-0

Werden Sie Greifvogel-Partner oder Paten? Halten Sie einen, bestechen Sie Greifvögel in Baden-Württemberg, dazu erhält sie schätzen. [www.NABU-DE.de/jetterschaften](http://www.NABU-DE.de/jetterschaften)

**HANS KAUMANN**

**Grabmale Form-Stein**

Kirchwaldstraße 4  
68305 Mannheim  
Tel. 0621/31 22 22  
Mobil 0175-36 42 664  
hkaumann@web.de

**GEBOREN AM 31.07.1947**

**SCHENKE ERBENSPENDE BLUT SPENDE BLUT + BEIM ROTEN KREUZ**

**NEU GEBOREN AM 22.01.2010**

**SERVICE FREI HAUS**

Keine Zeitung im Briefkasten? Dann melden Sie sich beim Verlag unter Telefon 0621 72 73 96-0 oder E-Mail [info@sosmedien.de](mailto:info@sosmedien.de) und teilen Sie uns Namen und Anschrift mit. Wir danken für jeden Hinweis und leiten diesen umgehend an den Vertrieber weiter. Unsere Stadtzeitung wird an alle Privathaushalte (Ausnahme: Sperrvermerk für kostenlose Zeitungen) zugestellt.

**UNSER TEAM VOR ORT**

**Johannes Paesler (Redaktion)**  
Wildbader Straße 11  
68239 Mannheim  
Fon 0621 15 40 81 23  
E-Mail: [j.paesler@sosmedien.de](mailto:j.paesler@sosmedien.de)

**Susanne Hartwig (Anzeigen)**  
Wildbader Straße 11  
68239 Mannheim  
Fon 06202 950 65 80  
Mobil 0176 20 13 82 98  
E-Mail: [s.hartwig@sosmedien.de](mailto:s.hartwig@sosmedien.de)

**UNSERE TERMINE 2023**

Erscheinungstermine (Redaktions- und Anzeigenschluss)	Themen der Sonderseiten
22. März (11. März)	Ostern / Tradition - Innovation
19. April (8. April)	Rund ums Haus
17. Mai (6. Mai)	Zukunftsplanung / Alter / Ausbildung / Kommunalwahl
7. Juni (27. Mai)	Kommunalwahl / Biergarten / Gastro / Notiert
12. Juli (1. Juli)	Sommergewinnspiel / Freizeit
23. August (12. August)	Freizeit / Ausflüge in die Region / Kerwe Sandhofen
13. September (2. September)	Goldener Herbst
4. Oktober (23. September)	Gesundheit
31. Oktober (21. Oktober)	Lange Nacht der Kunst und Genüsse
22. November (11. November)	Advent / Essen & Trinken
20. Dezember (9. Dezember)	Weihnachten

**Auf Wiedersehen am 22. März**